

Verwaltungsbericht der Justizdirektion = Rapport sur la gestion de la Direction de la justice

Autor(en): **Jaberg, Ernst / Martignoni, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1976)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Justizdirektion

Rapport sur la gestion de la Direction de la justice

Direktor: Regierungsrat Dr. Ernst Jaberg
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Werner Martignoni

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Jaberg
Suppléant: le conseiller d'Etat Werner Martignoni

1. Einleitung

Aus dem Geschäftsbereich der Justizdirektion sind für das Berichtsjahr die folgenden Hinweise zu machen:

- Die Zahl der eingegangenen Beschwerden hat weiterhin zugenommen und den Einsatz eines vierten Juristen im Sekretariat unerlässlich gemacht. Sorge bereitete dabei der Umstand, dass geeignete Büroräumlichkeiten fehlen. Könnte der erwähnte Jurist behelfsmässig noch im Bibliothek- und zugleich Konferenzzimmer der Direktion untergebracht werden, kann eine seit Jahren bewilligte zusätzliche Sozialarbeiterin des Jugendamtes mangels Büroraum nicht angestellt werden.
- Erneut zugenommen haben die Betreibungen und Konkurse, wobei bei den letztern auch einige besonders schwere und umfangreiche Fälle zu verzeichnen sind. Die Erledigung der Konkurse bereitet vor allem deshalb Schwierigkeiten, weil qualifiziertes, mit der Materie vertrautes Personal heute, nach all den Jahren der Hochkonjunktur, fehlt.
- Trotz anhaltender wirtschaftlicher Rezession hat ein belebtes Geschehen auf dem Immobilienmarkt den Grundbuchämtern eine unvermindert starke Arbeitsbelastung gebracht.

2. Sekretariat

2.1 Personelles

Auf den 1. Oktober 1976 ist Fürsprecher Dr. Jean Pfanner als Erster Sekretär der Direktion zurückgetreten, um den Posten des Vizedirektors der Schweiz. Genossenschaft für Getreide und Futtermittel zu übernehmen, während der zum Steuerwalter des Kantons Bern gewählte Adjunkt, Fürsprecher Dr. André Suter, auf denselben Zeitpunkt sein neues Amt angetreten hat. Beiden sei auch an dieser Stelle für ihren vorbildlichen Einsatz und die grosse Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Der Regierungsrat wählte:

- zum Ersten Sekretär Notar Peter Hadorn, bisher Zweiter Sekretär der Direktion;
 - zum Zweiten Sekretär Fürsprecher Matthias Kummer, mit Amtsantritt auf den 1. Oktober 1976;
 - zum Adjunkten Fürsprecher Bernhard Boegli, mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1976;
 - und zum wissenschaftlichen Mitarbeiter Fürsprecher Georg Wanner, mit Amtsantritt am 1. November 1976.
- Schliesslich ist auf Ende November 1976 Frau Irène Minder-Fiechter, Verwaltungsbeamtin, aus familiären Gründen von ihrem Posten zurückgetreten und durch Frau Dorys Wittwer ersetzt worden. Auch Frau Minder sei für die geleisteten Dienste bestens gedankt.

1. Introduction

Pour l'année écoulée, il y a lieu de relever ce qui suit concernant les affaires de la Direction de la justice:

- L'augmentation des recours s'est poursuivie et l'engagement d'un quatrième juriste au secrétariat s'est avéré indispensable. A ce sujet, le manque de bureaux appropriés nous a occasionné des difficultés. Si le juriste en question a encore pu être installé provisoirement dans la salle de conférence/bibliothèque de la Direction, une assistante sociale de l'Office cantonal des mineurs, poste créé depuis des années, n'a pu être engagée jusqu'ici faute de bureau.
- Les poursuites et les faillites ont à nouveau augmenté, et pour ces dernières, il y a lieu de signaler un certain nombre de cas particulièrement difficiles et importants. La liquidation des faillites rencontre avant tout des difficultés parce qu'après toutes les années de haute conjoncture on manque de personnel qualifié et familiarisé avec la matière.
- Malgré la récession économique persistante, une vive activité sur le marché immobilier a maintenu sans diminution la forte charge de travail des bureaux du registre foncier.

2. Secrétariat

2.1 Personnel

Le 1^{er} octobre 1976, M. Jean Pfanner, docteur en droit et avocat, a quitté son poste de premier secrétaire de la Direction, pour prendre le poste de vice-directeur de la Société coopérative suisse des céréales et matières fourragères, tandis que notre adjoint, M. André Suter, docteur en droit et avocat, élu au poste d'intendant cantonal des impôts, a pris ses nouvelles fonctions au même moment. Nous leur adressons ici à tous deux nos meilleurs remerciements pour leur collaboration exemplaire et leur grand travail.

Le Conseil-exécutif a nommé:

- comme premier secrétaire: M. Peter Hadorn, notaire, jusqu'ici second secrétaire de la Direction;
 - comme second secrétaire: M. Matthias Kummer, avocat, avec entrée en fonction au 1^{er} octobre 1976;
 - comme adjoint: M. Bernhard Boegli, avocat, avec entrée en fonction au 1^{er} octobre 1976;
 - comme collaborateur scientifique, M. Georg Wanner, avocat, avec entrée en fonction au 1^{er} novembre 1976.
- Enfin, M^{me} Irène Minder-Fiechter a quitté son poste de fonctionnaire d'administration à fin novembre 1976 pour des raisons familiales et a été remplacée par M^{me} Dorys Wittwer. A M^{me} Minder également, nous adressons nos remerciements pour les services rendus.

2.2 Gesetzgebung

2.2.1 Übersicht über die verabschiedeten Erlasse

2.2.1.1 Am 8. September 1976 erliess der Grosse Rat das Dekret betreffend die Gebühren des Verwaltungs- und Versicherungsgerichtes.

2.2.1.2 Am 14. Juli 1976 erliess der Regierungsrat die Verordnung über die Gebühren der Justizdirektion.

2.2.1.3 Die Justizdirektion fasste die folgenden Beschlüsse:
– am 19. Januar 1976 im Einvernehmen mit der Finanzdirektion Änderung der Verordnung zum Gesetz über die Enteignung;

– am 19. Januar 1976 im Einvernehmen mit der Landwirtschaftsdirektion Änderung der Verordnung betreffend die amtliche Schätzung von Grundstücken.

2.2.2 Übersicht über den Stand der noch hängigen, erheblich erklärten Motionen und Postulate sowie weitere gesetzgeberische Vorarbeiten

2.2.2.1 Die Totalrevision der Staatsverfassung hat insofern eine Zurückstellung erfahren, als die Rechtsordnung im Zusammenhang mit der Lostrennung des Nord-Jura den neuen Verhältnissen angepasst werden muss.

2.2.2.2 Die Gesamtrevision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch ist im Hinblick auf die im Gang befindliche Revision wesentlicher Teile des Zivilgesetzbuches weiterhin eingestellt geblieben. Lediglich im Anschluss an die erheblich erklärte Motion Wyss, die eine Abänderung von Artikel 132 des EG zum ZGB verlangte, ist dem Grossen Rat eine entsprechende Vorlage zugeleitet worden.

2.2.2.3 Das Postulat betreffend die allfällige Lockerung der Unvereinbarkeitsbestimmungen von Artikel 20 der Staatsverfassung ist im Blick auf die Regelung für den Nationalrat auf Bundesebene zurückgestellt worden. Nach dem von den eidgenössischen Räten verabschiedeten neuen Bundesgesetz über die politischen Rechte können Bundesbeamte dem Nationalrat nicht angehören; ob das Referendum gegen dieses Gesetz zustande kommt, ist zur Zeit noch offen.

2.2.2.4 Der Revisionsentwurf für eine neue Notariatsgesetzgebung ist vom Verband bernischer Notare einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen worden, und im September 1976 hat der genannte Verband eine umfangreiche Vernehmlassung eingereicht. Die Notariatskammer hat den Revisionsentwurf zufolge Demission des Kammerpräsidenten auf Ende 1976 nicht mehr in Beratung ziehen können.

2.2.2.5 Der Motion Sauser (Sicherung eines Unterhaltsbeitrages an Sozialwaisen) wird im Rahmen der Anpassung des kantonalen Rechtes an das neue Kindschaftsrecht Rechnung zu tragen sein, während in bezug auf das Postulat Aeberhard (Bekämpfung von Wirtschaftsverbrechen) dem Grossen Rat eine Dekretsvorlage zum Ausbau des besonderen Untersuchungsrichteramtes für den Kanton Bern und der Staatsanwaltschaft im Jahre 1977 unterbreitet werden kann. Das Postulat Rollier (Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes) stand weiterhin in Bearbeitung. Bezüglich des Postulates Schmidlin (Revision von Art. 38 Enteignungsgesetz) kann mit einer Praxisänderung des Verwaltungsgerichtes zum erwähnten Artikel gerechnet werden, so dass das Postulat abgeschrieben werden könnte. Die Arbei-

2.2 Législation

2.2.1 Actes législatifs adoptés

2.2.1.1 Le 8 septembre 1976, le Grand Conseil a édicté le décret fixant les émoluments du Tribunal administratif et des assurances.

2.2.1.2 Le 14 juillet 1976, le Conseil-exécutif a rendu l'ordonnance fixant les émoluments de la Direction de la justice.

2.2.1.3 La Direction de la justice a pris les décisions suivantes:

– le 19 janvier 1976, en accord avec la Direction des finances, la modification de l'ordonnance d'exécution de la loi sur l'expropriation;

– le 19 janvier 1976, en accord avec la Direction de l'agriculture, la modification de l'ordonnance sur l'estimation officielle des immeubles.

2.2.2 Motions et postulats acceptés par le Grand Conseil et encore pendants; autres travaux législatifs préparatoires

2.2.2.1 La révision totale de la Constitution connaît un temps d'arrêt en ce sens que l'ordre constitutionnel doit, en relation avec la séparation du Jura-Nord, être adapté aux nouvelles conditions.

2.2.2.2 La révision totale de la loi introductive au Code civil suisse est toujours en suspens, étant donné que des parties importantes du Code civil sont en voie de révision. Seule une proposition de modification de l'article 132 Li CCS a été soumise au Grand Conseil à la suite de l'acceptation de la motion Wyss.

2.2.2.3 Le postulat concernant un éventuel assouplissement des dispositions concernant les incompatibilités de l'article 20 de la Constitution cantonale a été ajourné dans l'attente de la réglementation adoptée pour le Conseil national. Selon la nouvelle loi fédérale sur les droits politiques, acceptée par les Chambres fédérales, les fonctionnaires fédéraux ne peuvent pas faire partie du Conseil national; on ne sait pas encore si un référendum contre cette loi aboutira.

2.2.2.4 Le projet de révision de la législation sur le notariat a été soumis à un examen très approfondi par l'Association des notaires bernois qui nous a fait parvenir une importante prise de position en septembre 1976. La Chambre des notaires n'a plus pu délibérer sur le projet de révision par suite de la démission de son président à fin 1976.

2.2.2.5 La motion Sauser (garantie d'un subside d'entretien aux orphelins sociaux) sera prise en considération dans le cadre de l'adaptation du droit cantonal au nouveau droit des enfants, tandis que le Grand Conseil sera saisi en 1977, en relation avec le postulat Aeberhard (lutte contre les infractions économiques) d'un projet de décret sur l'augmentation du nombre des juges d'instruction spéciaux pour le canton de Berne et des membres du Ministère public.

Le postulat Rollier (révision de la loi sur la justice administrative) est toujours en préparation. En ce qui concerne le postulat Schmidlin (révision de l'art. 38 de la loi sur l'expropriation), on peut compter sur un changement de la jurisprudence du Tribunal administratif relative à cette disposition légale, en sorte que le postulat pourrait être liquidé. Les travaux pour la création d'un foyer de passage fermé pour les mineurs, réclamé par le postulat Gsell, sont en cours. Un

ten für die Errichtung eines geschlossenen Durchgangsheim für Jugendliche, wie das Postulat Gsell es verlangt, sind im Gange. Über die Wahl des Ständerates durch das Volk, wie sie die Motion Hänsenberger verlangt, wird dem Grossen Rat 1977 eine Vorlage zugeleitet werden.

2.3 Allgemeine Administrativjustiz

Es waren die folgenden Beschwerden gegen Direktionsentscheide zuhanden des Regierungsrates zu instruieren:

Aus dem Vorjahr übernommene Beschwerden	112
Im Berichtsjahr eingegangene Beschwerden	140
Total	252

Sie wurden vom Regierungsrat wie folgt entschieden:

Abgewiesen	38
Gutgeheissen	—
Nicht eingetreten	2
Zurückgezogen (durch den Beschwerdeführer) und gegenstandslos (Direktionsentscheid)	45
Auf das neue Jahr übertragen	167
Total wie oben	252

Die meisten Beschwerden richten sich nach wie vor gegen Bauentscheide der Regierungstatthalter. Ein Vergleich mit der Zahl der eingegangenen Beschwerden im Vorjahr (111) zeigt, dass trotz veränderter Wirtschaftslage (geringere Bautätigkeit) die Zahl der Baubeschwerden nicht zurückgegangen ist.

Zu den aus dem Berichtsjahr übertragenen Beschwerden ist zu bemerken, dass sich darunter 38 Fälle befinden, die auf Ersuchen der Beschwerdeführer eingestellt worden sind, vielfach im Zusammenhang mit der noch nicht abgeschlossenen Ortsplanung.

2.4 Notariat

Zur ersten Notariatsprüfung meldeten sich acht Bewerber; fünf bestanden die Prüfung, drei wurden abgewiesen. An der zweiten Prüfung nahmen zwölf Bewerber teil, die alle die Prüfung bestanden.

Im Berichtsjahr sind sechs praktizierende Notare gestorben; sieben Notare haben auf die Berufsausübung verzichtet. Die Bewilligung zur Berufsausübung sowie die Bewilligung zur Ausübung der nebenberuflichen Tätigkeit wurde 14 Notaren erteilt.

Vom Vorjahr wurden acht unerledigte Beschwerden übernommen; neu eingegangen sind 21 Beschwerden. Zehn Fälle sind erledigt worden, und 19 Fälle mussten auf das neue Jahr übertragen werden.

Ein Disziplinarverfahren ist von Amtes wegen eingeleitet worden.

Vom Vorjahr wurden sechs Begehren um amtliche Kostenfestsetzung übernommen; neu eingegangen sind im Berichtsjahr sechs Begehren. Sechs Fälle konnten erledigt werden, sechs wurden auf das neue Jahr übertragen.

Auf Ende des Berichtsjahres praktizierten im Kanton Bern 284 Notare (mit Einschluss der angestellten Notare).

Die Notariatskammer hielt zwei Sitzungen ab. Auf Ende 1976 ist Notar Fritz Schneiter als Präsident und Mitglied der Notariatskammer zurückgetreten. Er gehörte ihr seit Mai 1953 an und präsierte sie seit Juni 1961. Für die dem Staat und dem Notariat geleisteten Dienste sei ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Zum neuen Kammerpräsidenten wählte der Regierungsrat Prof. Dr. Hans Marti, Fürsprecher und Notar, und zum neuen Kammermitglied Notar Dr. Alfred Santschi.

projet sera soumis au Grand Conseil en 1977 sur l'élection des conseillers aux Etats par le peuple, réclamée par la motion Hänsenberger.

2.3 Justice administrative ordinaire

Nous avons eu à instruire les recours suivants dirigés contre des décisions prises par les Directions:

Affaires reprises de l'année précédente	112
Affaires enregistrées pendant l'année	140
Total	252

Ils ont été tranchés comme suit par le Conseil-exécutif:

Ecartés	38
Admis	—
Refus d'entrée en matière	2
Retirés par le recourant et déclarés sans objet par la Direction	45
Reportés à l'année suivante	167
Total comme ci-haut	252

La plupart des recours sont dirigés contre des décisions préfectorales en matière de construction. Une comparaison avec le nombre des recours enregistrés l'année précédente (111) montre que le nombre des recours en matière de construction n'a pas diminué malgré les changements survenus dans la situation économique (diminution d'activité dans le secteur du bâtiment).

En ce qui concerne les recours reportés à l'année suivante, il convient d'observer qu'il y a 38 cas suspendus à la demande du recourant souvent en relation avec une planification communale inachevée.

2.4 Notariat

Huit candidats se sont présentés au premier examen de notaire; cinq l'ont réussi, trois ont échoué. Douze candidats se sont présentés au second examen; tous l'ont réussi.

Durant l'année six notaires pratiquants sont décédés; sept autres notaires ont renoncé à l'exercice de la profession. L'autorisation de pratiquer et l'autorisation d'exercer une activité accessoire a été accordée à quatorze notaires.

Huit plaintes non liquidées ont été reprises de l'année précédente; 21 nouvelles plaintes ont été enregistrées. Quinze affaires ont été liquidées et huit autres ont dû être reportées à l'année suivante.

Une enquête disciplinaire a été ouverte d'office.

Six demandes de taxation officielle d'honoraires ont été reprises de l'année précédente; six autres demandes ont été enregistrées durant l'année. Six cas ont pu être liquidés et six autres ont été reportés à l'année suivante.

A la fin de l'année, il y avait 284 notaires pratiquants dans le canton de Berne (y compris les notaires-employés).

La Chambre des notaires a tenu deux séances. A fin 1976, M^e Fritz Schneiter s'est retiré comme président de la Chambre des notaires. Il en faisait partie depuis mai 1953 et l'a présidée depuis juin 1961. Nous lui présentons ici nos meilleurs remerciements pour les services rendus à l'Etat et au notariat. Le Conseil-exécutif a nommé M. le professeur Hans Marti, docteur en droit, avocat et notaire, comme nouveau président de la Chambre des notaires, et M^e Alfred Santschi, docteur en droit et notaire, comme nouveau membre de celle-ci.

2.5 Stiftungen

Als Änderungsbehörde, bzw. als instruierende Behörde zuhanden des Regierungsrates als Änderungsbehörde, hatte die Justizdirektion 138 Gesuche zu beurteilen; davon entfielen auf

– Namensänderungen	54
– Sitzverlegungen	8
– Neufassung der Statuten	46
– Feststellung der Aufhebung	30

Bereits in den Verwaltungsberichten 1974 und 1975 wurde auf den Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Lage und der Personalvorsorgetätigkeit hingewiesen. Diese Feststellung kann auch für das Berichtsjahr 1976 gemacht werden. Ausserdem zeigt sich die Tendenz, dass kleinere Personalvorsorgestiftungen aufgelöst werden, um das Vermögen auf grössere Gemeinschaftsstiftungen zu übertragen.

Mit dem Schutz des Vermögens von Personalvorsorgestiftungen im Konkurs der Stifterfirma befassten sich zwei parlamentarische Vorstösse (Motion Nünlist vom 13. Mai 1976, s. Tagblatt des Grossen Rates 1976, S. 405 ff., und Schriftliche Anfrage Kipfer vom 11. November 1976, s. RRB 222 vom 19. Januar 1977). In Beantwortung dieser Vorstösse konnte darauf hingewiesen werden, dass es grundsätzlich nicht an ausreichenden gesetzlichen Vorschriften für eine wirkungsvolle Stiftungsaufsicht fehlt, sondern dass die Schwierigkeiten wohl eher im Ungenügen der gemeindeweise organisierten Aufsicht liegen. Dies führt dazu, dass sich die Stiftungsorgane, Versicherungsgesellschaften und Treuhänder für Auskünfte – in Abweichung von der geltenden Zuständigkeitsordnung – oft direkt an die Justizdirektion als obere Aufsichtsbehörde wenden. In der Auskunftserteilung an Gemeinden und Stiftungsvertreter liegt denn auch ein wesentlicher Teil der Tätigkeit der Justizdirektion in Stiftungssachen.

Auf den 1. Januar 1977 sind die Artikel 331 a bis c OR in Kraft getreten. Die Neuerung besteht im wesentlichen darin, dass der Arbeitnehmer, sofern er während mindestens fünf Jahren Beiträge an die Personalfürsorgeeinrichtung geleistet hat, neben seinen eigenen Beiträgen Anspruch auf einen angemessenen Teil der Arbeitgeberbeiträge hat. Sodann sind Barauszahlungen bei vorzeitigem Austritt eines Arbeitnehmers grundsätzlich nicht mehr zulässig. Die Anpassung der Personalvorsorgestiftungen an diese neuen Bestimmungen erforderte eine Änderung der Stiftungsreglemente. In einem Kreisschreiben sind die Regierungstatthalter und Gemeinderäte als Aufsichtsbehörden darauf hingewiesen worden, in welcher Hinsicht die Stiftungsbestimmungen abzuändern sind.

Im Vorstand der Konferenz der kantonalen Stiftungsaufsichtsbehörden ist die Justizdirektion weiterhin durch einen Beamten vertreten.

2.6 Vormundschaftswesen

Im Berichtsjahr sind vier neue Beschwerden eingelangt, und eine Beschwerde wurde vom Vorjahr übernommen. Von diesen Beschwerden wurde eine abgewiesen, eine als gegenstandslos geworden vom Protokoll abgeschrieben und drei auf das nächste Jahr übertragen. Ferner wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Auskünfte erteilt.

2.7 Mündigerklärungen

Im Berichtsjahr wurden zwei Gesuche eingereicht. Eines wurde gutgeheissen, auf das andere konnte aus formellen Gründen nicht eingetreten werden.

2.5 Fondations

Comme autorité compétente pour les modifications, c'est-à-dire comme autorité d'instruction à l'intention du Conseil-exécutif, la Direction de la justice a eu à trancher 138 requêtes; celles-ci se répartissent comme suit:

– changements de nom	54
– transferts de siège	8
– révision de statuts	46
– constats de dissolution	30

Dans les rapports de gestion de 1974 et 1975 on a souligné le rapport entre la situation économique et l'activité de la prévoyance en faveur du personnel. Cette constatation peut aussi être faite pour l'année 1976. On remarque en outre une tendance à dissoudre les petites fondations de prévoyance en faveur du personnel pour transférer leurs biens à des fondations communes plus importantes.

Deux interventions parlementaires se sont occupées de la protection des biens des fondations de prévoyance en faveur du personnel (motion Nünlist du 13 mai 1976, voir le Compte rendu des séances du Grand Conseil du 13 mai 1976, p. 405 ss., et question écrite Kipfer du 11 novembre 1976, voir ACE 222 du 12 janvier 1977). En réponse à ces démarches, il a été indiqué qu'il ne manque en principe pas de prescriptions légales suffisantes en vue d'une surveillance efficace des fondations, mais que les difficultés se trouvent bien plutôt dans une insuffisance de l'organisation de la surveillance sur le plan communal. Cela conduit les organes des fondations, les sociétés d'assurances et les fiduciaires à s'adresser souvent directement – en s'écartant de la réglementation des compétences en vigueur – à la Direction de la justice en sa qualité d'autorité supérieure de surveillance pour obtenir des renseignements. Une partie sensible de l'activité de la Direction de la justice en matière de fondations consiste en outre à renseigner les communes et les représentants des fondations.

Les articles 331 a à c CO sont entrés en vigueur le 1^{er} janvier 1977. La nouveauté consiste en ce que le travailleur a droit à une part équitable des contributions de l'employeur, à côté de ses propres cotisations, à condition qu'il ait versé des contributions à la Fondation de prévoyance en faveur du personnel pendant au moins cinq ans. En outre, les versements en espèces ne sont en principe plus admis en cas de sortie anticipée d'un travailleur. L'adaptation des fondations de prévoyance en faveur du personnel à ces nouvelles prescriptions a nécessité une modification des règlements des fondations. Par circulaire, les préfets et les conseils communaux ont été informés, en leur qualité d'autorités de surveillance, de quelle manière les dispositions des fondations devaient être modifiées.

La Direction de la justice continue d'être représentée par un de ses fonctionnaires au comité de la Conférence des autorités cantonales de surveillance des fondations.

2.6 Tutelles

Durant l'année, quatre nouveaux recours ont été enregistrés, en plus de celui qui a été repris de l'année précédente. Un de ces recours a été rejeté, un autre est devenu sans objet et a été rayé du rôle et trois autres ont été reportés à l'année suivante. En outre, nous avons donné de nombreux renseignements écrits et oraux.

2.7 Emancipations

Deux requêtes ont été déposées cette année. L'une d'elles a été acceptée; l'entrée en matière a été refusée à l'autre pour des raisons de forme.

2.8 **Rechtshilfe und auswärtige Erbfälle**

Es wurden 663 Rechtshilfesuche weitergeleitet. Von der Justizabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes wurden uns 20 Erbfälle von im Ausland verstorbenen Bernern zur Behandlung überwiesen.

2.9 **Mitberichte, Rechtsgutachten, Auskunftserteilung**

Die Tätigkeit hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Es kann auf den Vorjahresbericht und die dortigen Bemerkungen verwiesen werden.

3. **Inspektorat**

3.1 **Regierungsstatthalterämter**

Auf Ende Juli 1976 trat Notar Ernst Zingg altershalber als Regierungsstatthalter des Amtsbezirkes Aarberg zurück. Im öffentlichen Wahlgang ist der bisherige Sekretär und Amtsverweser, Hans Rudolf Burri, zum neuen Regierungsstatthalter gewählt worden. Der Regierungsrat hat anstelle von Hans Rudolf Burri Notar Hans Freudiger als neuen Amtsverweser bezeichnet.

Im Amt Laufen haben die Stimmbürger für den zum Oberrichter aufgerückten Fürsprecher Dr. Jacques Gubler Marcel Cueni, Oberlehrer, Zwingen, als neuen Regierungsstatthalter bestimmt.

Der Regierungsstatthalter von Moutier, Roger Macquat, erklärte den Rücktritt, und es hat der Souverän alt Grossrat Fritz Hauri, Vertreter, Moutier, als Nachfolger gewählt.

Anstelle des im Amtsbezirk Pruntrut zurückgetretenen Jean Born wählte der Regierungsrat Jacques Sassé als neuen Amtsverweser.

Den Zurückgetretenen werden ihre Dienste bestens verdankt.

Die durchgeführten Inspektionen zeigten, dass einzelne Gemeinden sich mit der Ablieferung von Vormundschaftsrechnungen und -berichten im Rückstand befinden. Es sind entsprechende Mahnungen erlassen worden. In einem Schadenfall könnten die Vormundschaftsbehörden kaum geschützt werden; sie laufen Gefahr, zivilrechtlich verantwortlich gemacht zu werden.

3.2 **Grundbuchämter**

3.2.1 *Personelles*

Nach Erreichen der Altersgrenze und 33 Dienstjahren ist auf Mitte 1976 Notar Anton Fink als Grundbuchverwalter von Laupen zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursbeamter Ralph Hofer, Laupen, gewählt.

Auf 1. Januar 1976 ist Notar Bruno Walther als Grundbuchverwalter von Trachselwald (anstelle von Hans Mäder) gewählt worden.

Ebenfalls wegen Erreichens der Altersgrenze ist auf Ende des Jahres Notar Hans Bühler als Grundbuchverwalter des Amtsbezirkes Konolfingen zurückgetreten. An seiner Stelle wurde neu Notar Max Rentsch gewählt.

2.8 **Concours judiciaire et successions ouvertes à l'étranger**

Nous avons transmis 663 demandes. La Division de la justice du Département fédéral de justice et police nous a soumis 20 cas de successions de ressortissants bernois décédés à l'étranger.

2.9 **Corapports, expertises juridiques, renseignements**

Dans ce domaine notre activité s'est maintenue dans le cadre de l'année précédente. Nous pouvons dès lors renvoyer au rapport de gestion de l'année dernière.

3. **Inspection**

3.1 **Préfectures**

A fin juillet 1976, M. Ernest Zingg s'est retiré pour raison d'âge de ses fonctions de préfet du district d'Aarberg. M. Hans Rudolf Burri, jusqu'ici secrétaire et vice-préfet, a été élu préfet au scrutin populaire. Le Conseil-exécutif a nommé M^e Hans Freudiger, notaire, comme vice-préfet à la place de M. Hans Rudolf Burri.

Dans le district de Laufen, les électeurs ont élu M. Marcel Cueni, maître secondaire à Zwingen, comme préfet pour remplacer M. Jacques Gubler, docteur en droit et avocat, élu juge à la Cour suprême.

Le préfet du district de Moutier, M. Roger Macquat, a démissionné. Pour le remplacer, les électeurs ont élu M. Fritz Hauri, ancien député et représentant à Moutier.

Pour remplacer M. Jean Born, démissionnaire, le Conseil-exécutif a nommé M. Jacques Sassé comme nouveau vice-préfet du district de Porrentruy.

Nous adressons de sincères remerciements aux magistrats démissionnaires pour les services rendus.

Les inspections effectuées ont fait constater que certaines communes ont du retard dans la présentation des comptes et des rapports de tutelles. Les réclamations nécessaires ont été faites. En cas de dommages, les autorités tutélaires ne pourraient guère être protégées; elles courent le risque d'être recherchées en responsabilité sur le plan civil.

3.2 **Registre foncier**

3.2.1 *Personnel*

Ayant atteint la limite d'âge et 33 années de service, M^e Anton Fink, notaire, s'est retiré au milieu de 1976 de ses fonctions de conservateur du registre foncier de Laupen. Son successeur a été nommé en la personne de M^e Ralph Hofer, greffier de tribunal et préposé aux poursuites et faillites de ce district.

M^e Bruno Walther, notaire, a été nommé conservateur du registre foncier de Trachselwald, en remplacement de M^e Hans Mäder.

De même, M^e Hans Bühler, conservateur du registre foncier du district de Konolfingen, s'est retiré à la fin de l'année, ayant atteint la limite d'âge. Il a été remplacé par M^e Max Rentsch, notaire.

Den Zurückgetretenen werden ihre Leistungen im Staatsdienst bestens verdankt.

Die versuchsweise zusammengelegten Grundbuchverwalterstellen der Ämter Biel und Nidau werden auf Zusehen hin weiter durch Notar Walter Zürcher geführt.

3.2.2 Dem Grundsatz nach steht jedem der 30 Grundbuchämter ein Grundbuchverwalter vor (Art. 122 EG ZGB). Das Wiederherstellungsgesetz ermöglichte und das Fehlen von Notaren zwang, die Amtsstellen eines Amtsbezirkes oder die Grundbuchverwalterstellen verschiedener Bezirke zu vereinigen. Heute gibt es nur noch zehn Grundbuchverwalter, denen keine weiteren Aufgaben obliegen; zwölf Grundbuchverwalter führen je zwei Grundbuchämter zusammen, und acht sind gleichzeitig Gerichtsschreiber sowie Betreibungs- und Konkursbeamte. Diese Konzentration bringt eine Mehrbelastung sowohl der betreffenden Beamten als des Kanzleipersonals mit sich. Es wird nicht zu vermeiden sein, zu stark belastete Stellen wieder zu teilen oder der Kanzlei einen weiteren Beamten zuzuteilen. Die Geschäftsstatistik zeigt, dass sich die Zahl der Anmeldungen seit Jahren ununterbrochen vermehren – der Rückgang des Jahres 1975 ist 1976 bereits wieder ausgeglichen worden. Die bedeutenden Rückstände in drei Ämtern mit Güterzusammenlegungen konnten noch nicht aufgearbeitet werden.

Ständig machen sich die Unebenheiten in der Hauptrevision der amtlichen Werte bei der Geschäftserledigung der Grundbuchämter unangenehm bemerkbar und verursachen Verzögerungen, insbesondere bei der Veranlagung der Handänderungsabgaben.

An Abgaben sind im Berichtsjahr 6,5 Millionen Franken mehr als im Vorjahr eingegangen. Die Veranlagung wird zusehends komplizierter, was zum Teil den mehr und mehr verschachtelten Immobilienverträgen zuzuschreiben ist. Dies führte denn auch zu doppelt so vielen Rekursen wie 1975. Das Verwaltungsgericht hat eine seit Jahrzehnten bestehende Praxis geändert – Bemessungsgrundlage bei Erbgängen ist nun nicht mehr der amtliche Wert im Zeitpunkt der Anmeldung beim Grundbuchamt, sondern derjenige am Todestag. Die Grundbuchämter und gleichzeitig der Verband bernischer Notare wurden wiederum laufend über alle Entscheidungen orientiert.

3.2.3 *Bereinigung des kantonalen Grundbuches / Einführung des schweizerischen Grundbuches*

1976 trat nach durchgeführter Bereinigung und Publikation das schweizerische Grundbuch der Gemeinden Oberwil i. S. sowie Wileroltigen und Ferenbalm (Amtsbezirk Laupen) in Kraft. Als kantonales Grundbuch wird nun das Grundbuch noch in 53 Gemeinden geführt. Geeignete Arbeitskräfte fehlen, um die Bereinigung und anschliessend die Anlage des schweizerischen Grundbuches voranzutreiben, auch wenn da und dort die beschleunigte Vermessung dies theoretisch ermöglichen würde.

Nous leur adressons nos sincères remerciements pour les services rendus.

Les bureaux du registre foncier des districts de Bienne et de Nidau, réunis à titre d'essai, continueront provisoirement à être dirigés par M^e Walter Zürcher, notaire.

3.2.2 En principe chacun des 30 bureaux du registre foncier est pourvu d'un conservateur (art. 122 Li CCS). La loi sur le rétablissement de l'équilibre financier de l'Etat a permis de réunir différentes fonctions d'un district ou de réunir les bureaux du registre foncier de différents districts, et la pénurie de notaires nous y a forcés. A ce jour, il ne reste plus que dix conservateurs du registre foncier n'assumant pas d'autres fonctions. Douze conservateurs gèrent chacun deux bureaux, et huit autres sont en même temps greffiers de tribunal et préposés aux poursuites et faillites. Cette concentration implique un surcroît de travail tant pour les fonctionnaires intéressés que pour le personnel de chancellerie. On ne pourra pas éviter de séparer des bureaux trop chargés ou d'accroître leur personnel de chancellerie. La statistique des affaires montre que le nombre des réquisitions d'inscription déposées s'accroît de manière ininterrompue – le recul des années 1975 et 1976 est déjà à nouveau résorbé. Dans trois districts des retards survenus dans les remaniements parcellaires n'ont pas encore pu être rattrapés.

De manière constante, les inégalités que l'on constate dans la révision générale des valeurs officielles se font désagréablement remarquer dans la liquidation des affaires des registres fonciers, en particulier pour la taxation des droits de mutation.

En ce qui concerne les droits, ils se sont accrus de 6,5 millions de francs par rapport à l'année précédente. La taxation devient sensiblement plus compliquée, ce que l'on peut attribuer en partie aux contrats immobiliers qui sont de plus en plus complexes. On aboutit en outre à doubler les recours par rapport à 1975. Le Tribunal administratif a modifié une jurisprudence datant de plusieurs décennies – la base de taxation pour les successions n'est plus maintenant la valeur officielle au moment du dépôt de la réquisition d'inscription au registre foncier, mais celle qui était valable au jour du décès. Les bureaux du registre du commerce ainsi que l'Association des notaires bernois ont été à nouveau tenu au courant de toutes les décisions.

3.2.3 *Revision des registres fonciers cantonaux / Introduction du registre foncier fédéral*

Les registres fonciers fédéraux des communes de Oberwil i. S., de Wileroltigen et de Ferenbalm (district de Laupen) sont entrés en vigueur en 1976, après apurement et publication. Le registre foncier cantonal est encore tenu dans 53 communes. Le personnel compétent manque pour faire progresser l'apurement et par suite l'introduction du registre foncier fédéral, même si ici ou là la mensuration accélérée le permettrait théoriquement.

3.2.4 *Beschwerden im Grundbuchwesen*3.2.4 *Recours en matière de registre foncier*

	Abgewiesen	Gutgeheissen	Teilweise gutgeheissen	Weitergezogen (und abgewiesen = bestätigt)	Weitergezogen (und gutgeheissen)	Weitergezogen (hängig)	Noch hängig	Rückzüge/abgeschriebe	Nicht eingetreten	Total
Grundbuchbeschwerden, Artikel 102 GVO	3	1	1	–	–	–	–	2	1	8
Rekurse in Abgabesachen, Artikel 19 HPAG	6	4	3	1	2	2	2	1	1	22
Erlassverfügungen gemäss Artikel 23 HPAG	4	27	9	–	–	–	5	–	6	51
Unterstellung/Freistellungen nach LEG	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Bewilligungen des Liegenschaftserwerbes durch diplomatische Missionen (Gesetz vom 27. Juli 1866)	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1
Grundbuchbereinigungsbeschwerden nach § 55 der VO vom 9. Dezember 1911	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Gebührentarif, § 40 Dekret vom 16. November 1925, § 1 Absatz 1	–	3	–	–	–	–	–	–	–	3

	Rejetés	Admis	Admis partiellement	Recours (et rejete = confirmé)	Recours (et admis)	Recours (pendant)	Encore pendants	Rétrait/mise ad acta	Non-entrée en matière	Total
Recours en matière de registre foncier, article 102 ORF	3	1	1	–	–	–	–	2	1	8
Recours au sens de la loi sur les droits de mutation, article 19 LDMG	6	4	3	1	2	2	2	1	1	22
Recours concernant l'exonération; article 23 LDMG	4	27	9	–	–	–	5	–	6	51
Assujettissement/libération LDDA	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Autorisations d'acquisitions d'immeubles par missions diplomatiques (loi du 27 juillet 1866)	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1
Recours concernant l'apurement du RF (art. 55 O du 9 décembre 1911)	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Tarif des émoluments, article 40 Article 1, alinéa 1, du D du 16 novembre 1925	–	3	–	–	–	–	–	–	–	3

3.3 **Gerichtsschreibereien/Richterämter**3.3 **Greffes/Tribunaux**

Für den zum vollamtlichen Richter am Versicherungsgericht des Kantons Bern gewählten Fürsprecher Georg Kunz ist im stillen Wahlverfahren Fürsprecher Roger Kihm zum neuen Gerichtspräsidenten ernannt worden.

Fürsprecher Christoph Jost, Kammerschreiber am Verwaltungs- und Versicherungsgericht des Kantons Bern, ist ebenfalls im stillen Wahlverfahren als Gerichtspräsident von Bern gewählt worden. Er ersetzte den zum Staatsanwalt des Oberlandes gewählten Fürsprecher Bernardo Moser. Für den auf 31. Juli 1976 zurückgetretenen Gerichtsschreiber Thomas Schwarz wählte der Regierungsrat auf den 1. Januar 1977 Fürsprecher Markus Zimmermann als Gerichtsschreiber von Bern. In Biel verstarb nach schwerer Krankheit Gerichtspräsident Otto Dreier. Frau Fürsprecherin Heidi Sieber, Wangen, wurde im öffentlichen Wahlgang als Nachfolgerin bestimmt.

Altershalber trat Fürsprecher Walter Dick auf Ende des Berichtsjahres als Gerichtspräsident von Burgdorf zurück. Im öffentlichen Wahlgang ist Fürsprecher Ulrich Kiener, Gerichtsschreiber in Interlaken, zum Nachfolger gewählt worden. Für ihn wählte der Regierungsrat Fürsprecher Antonio Genna zum neuen Gerichtsschreiber von Interlaken.

Im Amt Neuenstadt hat Fürsprecher François Tallat die Tätigkeit als Gerichtsschreiber/Betreibungs- und Konkursbeamter und Grundbuchverwalter aufgenommen.

Anstelle des zum Oberrichter gewählten Fürsprecher Jürg Blumenstein wählten die Stimmbürger des Amtes Trachselwald Hans Rudolf Schenk, Gerichtsschreiber daselbst, zum neuen Gerichtspräsidenten. Im Amt Wangen hat Fürsprecher Ernst Wyss die Nachfolgeschafft von Frau Heidi Sieber als Gerichtsschreiber/Betreibungs- und Konkursbeamter übernommen.

Den Zurückgetretenen werden ihre Dienste bestens verdankt. Dem Dahingeschiedenen wird ein ehrendes Andenken bewahrt.

Pour remplacer M^e Georg Kunz, avocat, élu juge permanent du Tribunal des assurances du canton de Berne, M^e Roger Kihm a été élu tacitement comme nouveau président du tribunal de district d'Aarberg.

M^e Christoph Jost, greffier de chambre du Tribunal administratif et des assurances du canton de Berne, a été élu tacitement, lui aussi, président de tribunal du district de Berne. Il a remplacé M^e Bernardo Moser élu procureur de l'Oberland. Pour remplacer M^e Thomas Schwarz, greffier du tribunal de Berne, qui a quitté ses fonctions le 31 juillet 1976, le Conseil-exécutif a nommé pour le 1^{er} janvier 1977, M^e Markus Zimmermann, avocat.

A Bienne, M^e Otto Dreier, président de tribunal, est décédé après une longue maladie. Pour le remplacer les électeurs ont élu M^{lle} Heidi Sieber, avocate.

A la fin de l'année, M^e Walter Dick, président du tribunal de Berthoud, s'est retiré pour raison d'âge. M^e Ulrich Kiener, greffier du tribunal d'Interlaken, a été élu au scrutin populaire pour lui succéder. Pour remplacer ce dernier à Interlaken, le Conseil-exécutif a nommé un nouveau greffier en la personne de M^e Antonio Genna, avocat.

Dans le district de La Neuveville, M^e François Tallat, avocat, a repris les fonctions de greffier du tribunal/préposé aux poursuites et faillites/conservateur du registre foncier.

En lieu et place de M^e Jürg Blumenstein, avocat, élu juge à la Cour suprême, les électeurs du district de Trachselwald ont désigné M^e Hans Rudolf Schenk, greffier de ce district, comme nouveau président de tribunal.

Dans le district de Wangen, M^e Ernst Wyss, avocat, a pris la succession de M^{lle} Heidi Sieber, comme greffier du tribunal/préposé aux poursuites et faillites.

Nos remerciements sincères vont aux démissionnaires pour les services rendus et nous adressons une pensée de reconnaissance à ceux qui sont décédés.

3.4 **Betreibungs- und Konkursämter**

Auf Ende des Berichtsjahres trat Fürsprecher Roger Kihm als Betreibungs- und Konkursbeamter von Aarberg zurück, da er daselbst im stillen Wahlverfahren als Gerichtspräsident gewählt wurde. Für den altershalber zurückgetretenen Ernst Rufer wählte der Regierungsrat Hans Peter Karrer zum neuen Stellvertreter des Betreibungs- und Konkursbeamten von Biel.

Der Betreibungs- und Konkursbeamte von Nidau, Emil Pfund, liess sich zu den Rentenbezügern versetzen, und es ist der bisherige Stellvertreter, Moritz Bächler, als neuer Betreibungs- und Konkursbeamter bestimmt worden. Neuer Stellvertreter wurde Gérold Amstutz.

Im Amtsbezirk Thun ist Fritz Hueber als neuer Stellvertreter bezeichnet worden.

Durch die Wahl von Fürsprecher Hans Rudolf Schenk zum Gerichtspräsidenten von Trachselwald ist die Stelle des Betreibungs- und Konkursbeamten daselbst frei geworden. Desgleichen in Wangen, da Frau Fürsprecherin Heidi Sieber als Gerichtspräsidentin nach Biel gewählt wurde. Fürsprecher Ernst Wyss wurde neuer Betreibungs- und Konkursbeamter von Wangen.

Die von den Zurückgetretenen geleisteten Dienste werden bestens verdankt.

Die veränderte wirtschaftliche Lage beeinflusst die Arbeitslast auf den Betreibungs- und Konkursämtern sehr stark. Die Rezession und die damit verbundene Arbeitslosigkeit verursachen diesen Amtsstellen Mehrarbeit. Die Belastung einzelner Konkursämter ist ausserordentlich gross. Die Änderungen im Sozial-, Arbeits- und Wirtschaftsbereich bringen es mit sich, dass die Konkursverfahren gegenüber früher viel komplizierter und arbeitsintensiver geworden sind. Anfechtungs- und Verantwortlichkeitsansprüche erschweren die Durchführung der Verfahren. Dazu kommt, dass langjährige und mit der Praxis vertraute Mitarbeiter nicht durch gleichwertige Funktionäre ersetzt werden können. Es hält schwer, qualifizierte Leute für die Konkursämter zu finden. Die Neueingestellten müssen sich vorerst mit der für sie neuen Materie vertraut machen, und es fehlt oft dem Beamten an der notwendigen Zeit, sie entsprechend einzuführen. Es ist daher unmöglich, die Verfahren innert der gesetzlichen Frist durchzuführen. Es wird sich zeigen, ob allenfalls ausserordentliche Konkursverwaltungen einzusetzen sind. Darüber hat aber die Gläubigerversammlung zu befinden. Offen ist die Frage, wer die Mehrkosten zu tragen hat, da Aussenstehende die Arbeiten kaum zu den Gebührenansätzen, wie sie in dem vom Bundesrat erlassenen Tarif enthalten sind, ausführen würden oder können.

3.5 **Güterrechtsregister**

Die im Berichtsjahr eingelangte Beschwerde wurde abgewiesen. Die Eintragung eines von Ausländern im Ausland abgeschlossenen Ehevertrages in einem schweizerischen Güterrechtsregister ist zulässig, sofern sie die in Artikel 10 GÜRV aufgestellten Voraussetzungen erfüllt und der nach ausländischem Recht abgeschlossene Ehevertrag dem ehelichen Güterrecht des ZGB nicht widerspricht. Wird ein Ehevertrag, der vor vielen Jahren abgeschlossen wurde, nur durch den einen Ehegatten zur Anmeldung gebracht, ist die Eintragung vorzunehmen, wenn der andere Ehegatte nicht innert einer vom Registerführer angesetzten Frist nachweist, dass der Ehevertrag nicht mehr zu Recht besteht.

3.6 **Handelsregister**

Die eingelangten Geschäfte konnten mit wenig Ausnahmen erledigt werden. In der Regel werden die verlangten Eintra-

3.4 **Offices des poursuites et faillites**

A la fin de l'année, M^e Roger Kihm, préposé aux poursuites et faillites d'Aarberg, a quitté ses fonctions, ayant été élu tacitement président de tribunal de ce district. Pour remplacer M. Ernst Rufer, démissionnaire pour raison d'âge, le Conseil-exécutif a nommé M. Hans-Peter Karrer au poste de substitut du préposé aux poursuites et faillites de Bienne. Le préposé aux poursuites et faillites de Nidau, M. Emil Pfund, a fait valoir ses droits à la retraite. Il a été remplacé par son substitut, M. Moritz Bächler. Un nouveau substitut a été nommé dans ce district en la personne de M. Gerold Amstutz.

Dans le district de Thoun, M. Fritz Hueber a été désigné comme substitut.

A la suite de l'élection de M^e Hans Rudolf Schenk, avocat, comme président de tribunal de Trachselwald, le poste de préposé aux poursuites et faillites de ce district est devenu vacant. Il en va de même à Wangen, où M^{lle} Heidi Sieber a été élue présidente de tribunal à Bienne. Dans ce dernier district, un nouveau préposé a été élu en la personne de M^e Ernst Wyss, avocat.

Les changements survenus dans la situation économique influencent très fortement la charge de travail des offices des poursuites et faillites. La récession et le chômage qui lui est liée occasionnent un surcroît de travail aux offices. La charge de certains offices des faillites est devenue extraordinairement grande. Les modifications survenues dans les domaines des affaires sociales, du travail et de l'économie ont pour effet que les procédures de faillite sont devenues beaucoup plus compliquées et absorbantes qu'auparavant. Des actions en contestation et en responsabilité rendent difficile la conduite de la procédure. A cela s'ajoute que des collaborateurs éprouvés et possédant une longue pratique ne peuvent pas être remplacés par des fonctionnaires aussi expérimentés. Il est quasi impossible de trouver des gens qualifiés pour les offices des faillites. Le personnel nouveau doit d'abord se familiariser avec une matière nouvelle pour lui, et souvent, le préposé n'a plus le temps nécessaire pour l'instruire comme il convient. Il s'avère dès lors impossible de mener les liquidations à chef dans les délais légaux. Il faudra examiner si des faillites doivent, dans certains cas, être confiées à des administrations extraordinaires. Il appartient à l'assemblée des créanciers d'en décider. La question demeure ouverte de savoir qui devra supporter les frais supplémentaires, car des liquidateurs privés ne pourront ou ne voudront pas exécuter ces travaux pour les émoluments fixés dans le tarif édicté par le Conseil fédéral.

3.5 **Registre des régimes matrimoniaux**

La seule plainte enregistrée cette année a été rejetée. L'inscription dans un registre suisse des régimes matrimoniaux d'un contrat de mariage conclu à l'étranger par des étrangers est possible, pour autant que les conditions prescrites à l'article 10 ORRM sont remplies et que le contrat conclu selon le droit étranger ne contrevient pas au droit matrimonial du CCS. Si un contrat de mariage conclu de nombreuses années auparavant est déposé en vue de son inscription par un seul des époux, l'inscription doit être faite si l'autre époux n'établit pas dans le délai fixé par le préposé, que ce contrat de mariage n'est plus valable.

3.6 **Registre du commerce**

A quelques exceptions près, les affaires reçues pendant l'année ont pu être liquidées. En règle générale, les inscrip-

gungen oder Löschungen auf Aufforderung unsererseits hin vorgenommen, so dass dann Verfügungen unterbleiben können. In zwei Fällen sind Bussen ausgesprochen worden. Beschwerden langten keine ein. Auf Ende 1976 waren eingetragen:

Einzelfirmen	13 788
Kollektivgesellschaften	1 382
Kommanditgesellschaften	507
Aktiengesellschaften und Kommanditaktiengesellschaften	6 118
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	259
Genossenschaften	2 738
Institute und Körperschaften des öffentlichen Rechts	10
Vereine	242
Stiftungen	3 170
Filialen: schweizerische Unternehmen	673
ausländische Unternehmen	22

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Konferenz der Schweizerischen Handelsregisterbehörden und im Beisein der Vertreter des Eidgenössischen Amtes für das Handelsregister fanden regionale Arbeitstagungen mit den Handelsregisterführern statt. Solche Zusammenkünfte werden sehr begrüsst.

An Eintragungsgebühren wurden 623 626.40 Franken (im Vorjahr 754 978.20 Franken) bezogen. Hievon fallen 30 Prozent in die Bundeskasse.

4. Jugendamt

4.1 Allgemeiner Aufgabenbereich

4.1.1 Allgemeines

Für einmal soll bezüglich der mannigfaltigen Aufgaben des kantonalen Jugendamtes auf die ausholenden Ausführungen in den Berichten der Vorjahre verwiesen werden. Im Dienste der Jugend stehen, heisst für das kantonale Jugendamt – weit gefasst – bereit zu sein, dort mit Rat und Tat Hilfe zu leisten, wo man ihrer in der Familie, im Zusammenleben von Jung und Alt bedarf und wo eine ortsansässige Behörde vor schwierigen rechtlichen oder sozialen Problemen steht und nicht über die für die besondere Lage notwendigen Kenntnisse oder Fachkräfte verfügt. Der Vorsteher des Jugendamtes, sein juristischer Mitarbeiter und die Mitarbeiterinnen haben denn auch einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit für die mündlichen und schriftlichen Beratungen auf dem Gebiet des Eltern- und Kindesrechtes oder der erzieherischen Fürsorge einzusetzen.

Einige Aufgaben sind im Dekret über die Organisation der Justizdirektion vom Jahre 1955 aufgezählt; einige haben eine Erweiterung erfahren oder sind seither auf Grund neuer rechtlicher Grundlagen oder den Bedürfnissen des Zeitlaufes entsprechend neu hinzugekommen, wie dies den Berichterstattungen der letzten Jahre entnommen werden kann.

4.1.2 Beratungen, Gutachten

Nach wie vor wurde beim Jugendamt auch 1976 auf eine genaue Registrierung der Geschäfte verzichtet. Eine solche Registrierung würde unfehlbar der Erweiterung des Sekretariats rufen. Es können daher nur rudimentäre statistische Angaben gemacht werden. Immerhin gibt die nachfolgende Zusammenstellung doch wenigstens teilweise Aufschluss über einige Tätigkeiten:

tions ou les radiations requises sont effectuées à la suite de sommations de notre part, ensorte qu'il n'est pas nécessaire de rendre des décisions. Dans deux cas, des amendes ont été prononcées. Nous n'avons reçu aucune plainte.

A fin 1976, les inscriptions enregistrées étaient les suivantes:

Raisons individuelles	13 788
Sociétés en nom collectif	1 382
Sociétés en commandite	507
Sociétés anonymes et sociétés en commandite par actions	6 118
Sociétés à responsabilité limitée	259
Sociétés coopératives	2 738
Institutions et corporations de droit public	10
Associations	242
Fondations	3 170
Succursales: de maisons suisses	673
de maisons étrangères	22

Des journées de travail régionales destinées aux préposés au registre du commerce ont été organisées sous la direction du président de la Conférence des autorités suisses du registre du commerce, en présence de représentants de l'Office fédéral du registre du commerce. De telles rencontres sont très appréciées.

Le montant des émoluments d'inscription perçus s'élève à 623 626 fr. 40 (en 1975: 754 978 fr. 20). Le 30% de ce montant est versé à la caisse fédérale.

4. Office cantonal des mineurs

4.1 Champ d'activité en général

4.1.1 Généralités

En ce qui concerne les tâches très complexes de l'Office cantonal des mineurs, nous nous référerons pour une fois aux considérations complètes exposées dans les rapports de gestion des années écoulées. Pour l'Office cantonal des mineurs, se tenir au service de la jeunesse signifie – dans une large acception – être prêt à apporter de l'aide, par des conseils et par des actes, là où l'on en a besoin dans la famille, dans la vie commune des jeunes et des adultes, et là où une autorité locale est confrontée avec de difficiles problèmes juridiques et sociaux et ne possède pas les connaissances juridiques ou spéciales nécessaires pour résoudre la situation particulière. Le chef de l'Office des mineurs, son collaborateur juridique et ses collaboratrices consacrent aussi une grande partie de leurs temps à donner des consultations oralement ou par écrit dans le domaine du droit des parents et des enfants ou de l'assistance en matière d'éducation.

Certaines de nos tâches sont énumérées dans le décret sur l'organisation de la Direction de la justice; certaines ont connu une extension ou sont venu s'ajouter sur la base de nouveaux textes légaux ou selon les besoins, ainsi que cela ressort des rapports des années précédentes.

4.1.2 Consultations, expertises

Comme jusqu'ici, nous n'avons pas tenu en 1976 de contrôle exact des affaires. Un tel contrôle aurait immanquablement entraîné une extension du secrétariat. On ne peut dès lors donner que des indications statistiques rudimentaires. Toutefois la récapitulation suivante donne au moins une idée partielle de quelques activités:

Gutachtliche (schriftliche oder mündliche) Beratungen von Behörden und Privaten auf den Gebieten des Personen-, Familien- und Erbrechtes	etwa 800
Länger dauernde Betreuung von Einzelpersonen oder Familien (u. a. auch Vormundschaften und Beistandschaften)	22
Langdauernde Beratungen von Eltern und Jugendlichen	29
Abklärungen und Beratungen in Pflegekindersachen (einschliesslich Unterbringung von Adoptivkindern)	29
Mithilfe bei Plazierungen von Kindern	9
Abklärungen und Gutachten	
a an Gerichte (betreffend Kinderzuteilungen und Besuchsregelung)	10
b an Fremdenpolizei (bezüglich Pflegeplätzen für ausländische Adoptivkinder)	7
c an andere Amtsstellen	3
Rechtshilfeleistungen und Berichte	
a an ausländische Amtsstellen	24
b an Internationalen Sozialdienst	9
c an Terre des Hommes	46
d an inländische Behörden und Privatpersonen	9
Alimentenvermittlungen (namentlich über die Landesgrenzen hinweg) in der Höhe von 51 600 Franken	27
Veranlassung und Überwachung der Beistandsbestellung für ausserehelich erklärte Kinder	49
Rechtshilfe für im Ausland ausserehelich geborene Berner Bürger	43

Consultations (écrites ou orales) à des autorités ou à des personnes privées dans le domaine du droit des personnes, de la famille et des successions	env. 800
Aide de longue durée à des personnes ou à des familles (notamment aussi tutelles et curatelles)	22
Conseils de longue durée à des parents et à des mineurs	29
Enquêtes et conseils dans des affaires de placement d'enfants (y compris placements d'enfants adoptifs)	29
Collaboration lors de placements d'enfants	9
Enquêtes et expertises	
a pour des tribunaux (attribution d'enfants et droit de visite)	10
b pour la police des étrangers (placement d'enfants adoptifs étrangers)	7
c pour d'autres services	3
Assistance juridique et rapports	
a à des offices de l'étranger	24
b au Service social international	9
c à Terre des Hommes	46
d à divers services et personnes privées en Suisse	9
Entremise pour le paiement de contributions alimentaires (aussi à l'étranger) d'un montant total de 51 600 francs	27
Institution et surveillance de curatelles en faveur d'enfants illégitimes	49
Entraide judiciaire en faveur d'enfants illégitimes bernois nés à l'étranger	43

4.1.3 Adoptionswesen

Die Anzahl der neu eingereichten Adoptionsgesuche hielt sich im Berichtsjahr im erwarteten Rahmen. Wie bereits im Vorjahr, ist der hohe Anteil der Stiefkinderadoptionen bemerkenswert. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Amtsstellen des Bundes und des Kantons, die sich mit Zivilstands- und Bürgerrechtsfragen zu beschäftigen haben, bei Gesuchen um Namensänderung oder Einbürgerung von Kindern die Gesuchsteller auf die Möglichkeit der Stiefkinderadoption aufmerksam machen und sie an das Jugendamt verweisen. Immer ausgeprägter ist auch die Tendenz der Adoptiveltern, ihrem Kind einen neuen Vornamen zu geben, was gemäss Artikel 267 Absatz 3 ZGB zusammen mit der Adoption möglich ist. Etwa die Hälfte der Gesuche um gemeinsame Adoption eines fremden Kindes ist mit einem Gesuch um Änderung des Vornamens verbunden. In zahlreichen Fällen mussten diese Gesuche zur Ergänzung zurückgewiesen werden, da die gewünschten ausgefallenen Vornamen nicht der Zivilstandsgesetzgebung entsprachen und deshalb nicht eintragungsfähig waren.

Da das vom Jugendamt herausgegebene Merkblatt für das Adoptionsverfahren nun schon bei vielen Amtsstellen, Notaren und Fürsprechern aufliegt, sind schlecht dokumentierte Gesuche selten geworden. Immer häufiger lassen sich Interessenten auch direkt vom Jugendamt über die Adoption, ihre Wirkungen und das Gesuchsverfahren beraten. Sehr oft konnte auch vormundschaftlichen Behörden in der sehr komplexen Adoptionsmaterie weiter geholfen werden. Bezüglich der Art und Erledigung der Adoptionsgesuche wird auf die Statistik unter 4.1.7 verwiesen.

4.1.4 Förderung und Koordination von und Mitwirkung bei öffentlichen und privaten Einrichtungen und Werken, die der Jugendhilfe dienen

Im Zusammenhang mit dem vom Parlament angenommenen Postulat betreffend Errichtung von polyvalenten Fürsorgestellen vertrat die Adjunktin das Jugendamt an 16 vorbereitenden Sitzungen und Konferenzen in mehreren Amtsbezirken. Auch sonst wurden verschiedene Gelegenheiten zur diesbezüglichen Beratung von Behörden durch den Vorsteher und die Adjunktin wahrgenommen. Wenn auch die Schaffung solcher regionaler Hilfsstellen meistens nur mühsam voranschreiten will, darf doch die Hoffnung nicht auf-

4.1.3 Adoptionswesen

Le nombre des nouvelles demandes d'adoption s'est tenu pendant l'année dans le cadre attendu. Comme l'année précédente déjà, le nombre des adoptions d'enfants nés d'un autre lit mérite d'être relevé. On doit attribuer ce phénomène notamment au fait que les services de la Confédération et du canton qui s'occupent des questions d'état civil et de droit de cité attirent l'attention des intéressés, lors de requêtes en changement de nom ou d'admission à l'indigénat, sur la possibilité d'adoption d'enfants d'un autre lit, et les dirigent vers l'Office des mineurs. De même on remarque une tendance toujours plus prononcée des parents adoptifs à donner un nouveau prénom à leur enfant ce qui est possible, selon l'article 267, alinéa 3, CCS, lors de l'adoption. Environ la moitié des demandes d'adoption commune d'un enfant étranger est liée à une demande de changement de prénom. Dans de nombreux cas, ces demandes ont dû être renvoyées pour complément, car les prénoms désirés ne correspondaient pas à la législation sur l'état civil, et ne pouvaient dès lors pas être enregistrés.

Comme la notice émise par l'Office des mineurs sur la procédure d'adoption est maintenant en possession de nombreux services, notaires et avocats, les requêtes mal documentées sont devenues rares. De plus en plus, les intéressés se renseignent directement auprès de l'Office des mineurs sur l'adoption, ses effets et sa procédure. Très souvent aussi l'Office a pu aider des autorités tutélaires dans le domaine très complexe de l'adoption.

En ce qui concerne le mode de liquidation des demandes d'adoption, il est renvoyé à la statistique figurant sous chiffre 4.1.7.

4.1.4 Développement et coordination d'institutions et d'œuvres publiques et privées s'occupant d'aide à la jeunesse, et collaboration avec celles-ci

En relation avec le postulat accepté par le Parlement concernant la création de services d'assistance polyvalents, l'adjointe de l'Office des mineurs a représenté l'office à 16 séances et conférences préparatoires dans plusieurs districts. De même, le chef et l'adjointe de l'office ont profité de différentes occasions pour conseiller diverses autorités à ce sujet. Même si la création de tels services d'assistance ne peut progresser que lentement, on ne doit pas abandonner l'espoir que l'adage «Tout vient à point à qui sait attendre»

gegeben werden, dass nach dem Sprichwort «Gut Ding will Weile haben» schliesslich doch hier und dort die Nützlichkeit einer solchen Einrichtung erkannt wird. Und Massarbeit in einer solchen Sache ist einer von Staates wegen diktierten Konfektion sicher vorzuziehen.

In Nachachtung des vom Grossen Rat angenommenen Postulates zur Koordination der Errichtung und des Betriebes von Heimen wurde eine Arbeitsgruppe geschaffen, der Vertreter der vor allem betroffenen Direktionen, d. h. des Fürsorgewesens, der Justiz und der Polizei, angehören. Diese Gruppe tagte bereits mehrere Male unter dem Vorsitz des Vorstehers des Jugendamtes. Die bisherigen Beratungen dienten zunächst der laufenden gegenseitigen Information über die vorhandenen Einrichtungen und über geplante Neuerrichtungen oder Änderungen von Heimen; ebenso wurden Bedürfnisfragen und Tendenzen auf kantonaler und schweizerischer Ebene erörtert.

Das Jugendamt nimmt entsprechend der «Generalklausel» im Pflichtenheft auch viele Möglichkeiten der Mitwirkung in Aufsichts- und Betriebskommissionen, in Arbeitsausschüssen und Vorständen gemeinnütziger Werke und Berufsschulen wahr.

4.1.5 *Mitarbeit bei der Gesetzgebung*

Im Berichtsjahr leistete das Jugendamt erste Vorarbeiten für Anpassung des Einführungsgesetzes zum ZGB und der ZPO an das auf den 1. Januar 1978 in Kraft tretende neue Kindesrecht.

4.1.6 *Elternbildung*

Neben den üblichen Aufgaben, wie die Aus- und Weiterbildung der Kursleiter, Bildung eines Ausbildungskaders, Förderung der Elternbildung, befasste sich der Arbeitsausschuss der Kantonalbernischen Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung mit grundsätzlichen Fragen unserer Organisation und der Bedeutung der Elternbildung in der heutigen Zeit. Seit den Anfängen in unserem Kanton, Ende der fünfziger Jahre, haben die Aufgaben vor allem auch für die Geschäftsstelle an Vielseitigkeit erheblich zugenommen. Die Frage eines personellen Ausbaus der Organisation im fachlichen und administrativen Bereich wurde und wird noch eingehend geprüft, wobei die enge Verknüpfung der an sich privaten Organisation mit dem kantonalen Jugendamt als Geschäftsstelle allgemein als besonders wertvoll betrachtet wird. Der Vorsteher als Präsident und die Adjunktin als Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft nahmen gemeinsam an zwölf Sitzungen des Arbeitsausschusses, an drei Versammlungen mit Kursleitern und Trägerorganisationen sowie an sechs Besprechungen zum Teil über Koordinationsfragen mit andern, ähnlichen Zwecken dienenden Organisationen teil; die Geschäftsführerin hatte überdies zahlreiche weitere Besprechungen mit Arbeitsgruppen und Kursleitern und übernahm auch die administrative Leitung von zwei internen Kursen für Kursleiter im Gemeinschaftszentrum Sornetan und im Schloss Münchenwiler. Nach längerem Unterbruch hat die Arbeitsgemeinschaft wieder einmal einen gedruckten Tätigkeitsbericht herausgegeben, der gleichzeitig als Informationsschreiben im ganzen deutschsprachigen Kantonsgebiet verbreitet worden ist. Dieser kann beim Kantonalen Jugendamt bezogen werden.

4.1.7 *Verschiedene Sachgeschäfte*

Von den 21 familienrechtlichen Rekursen (6 waren noch vom Vorjahr her hängig) wurden 3 gutgeheissen und 9 ab-

ne fasse apparaître ici ou là l'utilité de tels institutions. Et l'Etat doit certainement, dans ce domaine, préférer du travail sur mesure à de la confection imposée d'en haut.

En application du postulat accepté par le Grand Conseil concernant la coordination de la création et de l'exploitation de foyers, on a créé un groupe de travail comptant des représentants de toutes les Directions principalement intéressées, c'est-à-dire la Direction des œuvres sociales, celle de la justice et celle de la police. Ce groupe a déjà tenu plusieurs séances sous la présidence du chef de l'Office des mineurs. Les délibérations qui ont eu lieu jusqu'ici ont tout d'abord servi à l'information réciproque sur les institutions existantes et sur les nouvelles institutions ou modifications de foyers projetées; on a également évoqué des questions de besoins et de tendances sur le plan cantonal et suisse.

Conformément à la «clause générale» de son cahier des charges, l'Office des mineurs profite aussi de nombreuses possibilités de collaboration dans des commissions de surveillance et de gestion, dans des comités de travail et des comités de diverses œuvres d'utilité générale et d'écoles professionnelles.

4.1.5 *Collaboration en matière de législation*

Durant l'année écoulée, l'Office des mineurs a effectué les premiers travaux préparatoires en vue de l'adaptation de la loi introductive au CCS et du CPCB au nouveau droit des enfants entrant en vigueur le 1^{er} janvier 1978.

4.1.6 *Formation des parents*

A côté des tâches habituelles, telles que la formation et le perfectionnement des moniteurs de cours, l'élaboration d'un cadre de formation, le développement de la formation des parents, le groupe de travail de la Communauté bernoise de travail pour la formation des parents s'est occupé de questions de principe concernant notre organisation et l'importance de la formation des parents à l'époque actuelle. Depuis les débuts dans notre canton, à la fin des années cinquante, les tâches ont sensiblement augmenté en complexité pour le secrétariat. La question du développement de l'organisation en personnel, dans le domaine technique et administratif, a été et est encore examinée à fonds, et le lien étroit entre l'organisation qui est de caractère privé, et l'Office cantonal des mineurs fonctionnant comme secrétariat est considéré généralement comme particulièrement appréciable. Le chef de l'office, en qualité de président, et l'adjointe comme gérante de la communauté de travail ont participé à douze séances du groupe de travail, à trois réunions de moniteurs de cours et d'organisations de soutien, ainsi qu'à six discussions sur des questions de coordination avec d'autres organisations poursuivant des buts semblables. La gérante a eu en outre de nombreuses autres conférences avec des groupes de travail et des moniteurs et a repris la direction administrative de deux cours internes pour moniteurs au centre communautaire de Sornetan et au château de Villard-les-Moines. Après une longue interruption, la communauté de travail a édité à nouveau un rapport d'activité imprimé, qui a été en même temps distribué dans toute la partie allemande du canton comme bulletin d'information. On peut l'obtenir à l'Office cantonal des mineurs.

4.1.7 *Affaires diverses*

Des 21 recours de droit de famille traités (6 étaient encore pendants depuis l'année précédente) 3 ont été admis et 9

gewiesen; auf 1 Rekurs wurde nicht eingetreten, 1 wurde wegen Rückzuges und 1 aus andern Gründen gegenstandslos; 1 Entscheid wurde kassiert und zur Neu beurteilung an die Vormundschaftsbehörde zurückgewiesen; 5 Rekurse harrten Ende 1976 noch der Erledigung.

Eine gegen einen familienrechtlichen Regierungsratsentscheid eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom Bundesgericht abgewiesen.

Folgende Sachgeschäfte wurden vom Jugendamt zuhanden des Regierungsrates (A) oder der Justizdirektion (B, D, E) bearbeitet oder in eigener Kompetenz (C) erledigt:

Art der Geschäfte	Vom Vorjahr übernommen	Neueingänge	Total	Erledigt	Am 31. 12. 1976 noch hängig
A Familienrechtliche Rekurse (Art. 283–287 und Art. 380 ff. ZGB)	6	15	21	16	5
B Rekurse im Pflegekinderwesen (§ 19 der VO vom 21. Juli 1944)	2	–	2	2	–
C Behandlung von Gesuchen um Aufnahme in staatliche Heime für Jugendliche	–	4	4	4	–
D Vertretung des Staates beim Verwaltungsgericht in Rekursverfahren gegen die Vollzugskostenbeitragsentscheide der Jugendgerichte (Art. 76 Abs. 6 des JRP G)	1	6	7	5	2
E Adoptionen (Instruktion der Verfahren und Abfassung der Beschlüsse)					
1. Neuaudoption i. S. der Artikel 264 a Absatz 1, 264 b und 266 ZGB	43	193	236	194	42
2. Adoption von Stiefkindern i. S. von Artikel 264 a Absatz 3 ZGB	68	171	239	159	80
3. Stellung einer altrechtlichen Adoption unter das neue Recht i. S. von Artikel 12 b SchIT ZGB	14	60	74	63	11
4. Stellung einer altrechtlichen Adoption durch einen Ehegatten unter das neue Recht und gleichzeitige Adoption durch den andern Ehegatten i. S. von Art. 12 b SchIT und Artikel 264 a Absatz 3 ZGB	–	13	13	10	3
Total der Adoptionsgesuche	125	437	562	426	136
Zusätzlich zum Adoptionsgesuch gestellte Gesuche um Vornamensänderung i. S. von Artikel 267 Absatz 3 ZGB	6	121	127	122	5

4.1.8 Aufsicht über die privaten Kinderheime

Auch im Berichtsjahr gab die Führung der privaten Kinderheime zu keinen wesentlichen Rügen Anlass. Der allgemein festgestellte Rückgang der Kinderzahl in vielen Heimen gestattete doch manchen Heimeltern und deren Mitarbeiterinnen, den anvertrauten Kindern mehr Zeit und Kraft zu widmen, als dies manchmal in früheren Jahren bei allzu starker Belegung (namentlich während der Ferienzeit) möglich war. Die Gründe des Rückganges der in Kinderheimen untergebrachten Kinder sind recht verschieden (z. B. Geburtenrückgang, Zunahme der Tagesschulen für geistig gebrechliche Kinder, mehr Mütter, die sich rezessionsbedingt wieder selber der Kinder annehmen usw.). Ein kleines Heim für pflegebedürftige Kinder schloss seine Tore, andererseits konnte für ein anderes, neu eröffnetes Kinderheim die Betriebsbewilligung erteilt werden. Die Zahl der der Aufsicht des Jugendamtes unterstehenden privaten Kinderheime betrug 48.

rejetés; l'entrée en matière a été refusée dans un cas, un autre cas a été déclaré sans objet pour cause de retrait, et un pour d'autres motifs. Une décision a été cassée et renvoyée à l'autorité tutélaire pour statuer à nouveau; 5 recours étaient encore pendants à fin 1976.

Le Tribunal fédéral a rejeté un pourvoi en nullité dirigé contre une décision du Conseil-exécutif en matière de droit de la famille.

Les affaires suivantes ont été traitées par l'Office des mineurs à l'intention du Conseil-exécutif (A) de la Direction de la justice (B, D, E) ou liquidées sous sa propre compétence (C):

Genre d'affaires	Cas repris de l'année précédente	Affaires nouvelles	Total	Liquidées	Encore pendants
A Recours du droit de famille (art. 283 à 287 et art. 380ss. CCS)	6	15	21	16	5
B Recours en matière d'enfants placés (art. 19 O du 21 juillet 1944)	2	–	2	2	–
C Requêtes concernant l'admission dans des foyers cantonaux pour adolescents	–	4	4	4	–
D Représentation de l'Etat devant le Tribunal administratif dans les procédures de recours contre les décisions de contribution aux frais d'exécution des mesures prononcées par les Tribunaux des mineurs (art. 76, al. 6, LRM)	1	6	7	5	2
E Adoptions (Instructions de la procédure et rédaction des décisions)					
1. Nouvelle adoption (art. 264 a, al. 1, art. 264 b et 266 CCS)	43	193	236	194	42
2. Adoption de consanguins et utérins (art. 264 a, al. 3, CCS)	68	171	239	159	80
3. Assujettissement d'une ancienne adoption au nouveau droit (art. 12 b TF CCS)	14	60	74	63	11
4. Assujettissement d'une ancienne adoption par l'un des époux et adoption par l'autre (art. 12 b TF et art. 264 a, al. 3, CCS)	–	13	13	10	3
Total des demandes d'adoption	125	437	562	426	136
Requêtes portant en outre sur un changement de prénom (art. 267, al. 3, CCS)	6	121	127	122	5

4.1.8 Surveillance des foyers d'enfants privés

Durant l'année, la gestion des foyers d'enfants privés n'a donné lieu à aucune réclamation particulière. Le recul généralement constaté du nombre des enfants dans de nombreux foyers a permis à nombre de dirigeants de foyers et à leurs collaboratrices de consacrer aux enfants qui leur sont confiés davantage de temps et de forces que cela n'a plus d'une fois été possible durant les années précédentes alors que leur nombre était par trop élevé (notamment pendant la période des vacances). Les motifs de cette diminution des enfants placés dans des foyers sont réellement divers (par exemple: diminution des naissances, augmentation des jours d'école pour les enfants arriérés, augmentation du nombre des mères de famille s'occupant à nouveau elles-mêmes de leurs enfants à cause de la récession, etc.). Un petit foyer s'occupant d'enfants nécessitant des soins a fermé ses portes; par ailleurs une autorisation d'exploitation a été accordée à un autre foyer d'enfants nouvellement ouvert. Le nombre des foyers soumis à la surveillance de l'Office des mineurs s'élève à 48.

4.1.9 *Pflegekinderwesen*4.1.9.1 *Allgemeines*

Im Vergleich zu den beiden letzten Jahren sind die Pflegeverhältnisse im Berichtsjahr wieder etwas weniger zurückgegangen (1974: 286; 1975: 240; 1976: 134). Sonst weist die Statistik gegenüber dem Vorjahr keine besonderen Merkmale auf. Die Hilfsgemeinschaft «Terre des Hommes» in Lausanne meldete uns 37 neue Adoptivpflegeverhältnisse, zwölf weniger als im letzten Jahr. Die Aufnahme ausländischer, vor allem fremdrassiger Adoptivkinder ist nicht ganz unproblematisch. Im Berichtsjahr haben wir bei vier nötig gewordenen Umlagerungen der Kinder mitgewirkt, zwei weitere sind uns von dritter Seite gemeldet worden. In den uns bekannten Fällen kam es zwischen den schweizerischen Adoptiveltern und dem Kinde zu keiner inneren Eltern-Kind-Beziehung, so dass schliesslich zum Teil schwierige Konflikte entstanden sind. An einer gründlichen Vorabklärung über die Eignung eines solchen Adoptivplatzes fehlt es in der Regel nicht. Fünf von 46 abgeklärten Adoptivplätzen für «Terre des Hommes» mussten im Berichtsjahr als ungeeignet abgelehnt werden. Der Fehler liegt oft an einer allzu optimistischen Einschätzung der künftigen Pflegeeltern hinsichtlich ihrer eigenen Fähigkeit, die im täglichen Umgang und mit zunehmendem Alter des Kindes vielleicht verstärkt hervortretende Andersartigkeit begreifen und innerlich verarbeiten zu können.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern im Pflegekinderwesen ist allgemein erfreulich. Vereinzelt würde man gerne etwas mehr Initiative wünschen, vor allem wenn es um die termingerechte Zustellung der jährlichen Berichte geht. Die Mutationen sind Jahr für Jahr sowohl bei den Inspektoren, als auch bei den Gemeindeaufsichten verhältnismässig hoch, trotz ständiger Abnahme der Pflegeverhältnisse und damit der zahlenmässigen Arbeitsbelastung der einzelnen Mitarbeiter.

4.1.9.2 *Statistik*

Anzahl der gemeldeten Pflegekinder am 31. Dezember 1976: 2818 (2952); *Abnahme*: 134 (240).

Altersstufen	0-6jährig	7-11jährig	12jährig und älter
Knaben	489 (491)	467 (511)	527 (532)
Mädchen	428 (489)	419 (451)	488 (478)

Heimat: Kanton Bern: 1620; übrige Schweiz: 657.

Ausland: 522; nicht bekannt: 19.

Familienverhältnisse: Eheliche Kinder: 1793; Ausserehe-liche: 1025. Von diesen sind Vollwaisen: 145 (143); Halb- waisen: 198; Scheidungskinder: 687.

Pflegeverhältnisse: Kinder bei Grosseltern: 717; bei andern Verwandten: 436; in fremden Familien: 1202; bei den künftigen Adoptiveltern: 315; bei den Eltern gemäss Artikel 3 PflVO: 148.

Schulverhältnisse: Vorschulpflichtige: 943; Primarschüler: 1490; Sekundarschüler: 213; Hilfsschüler: 150; Schulbil- dungsunfähig: 22.

Pflegegelder (monatlich): Keines: 778; unter 180 Franken: 560; 181 bis 250 Franken: 592; 251 bis 300 Franken: 346; 301 bis 350 Franken: 185; über 350 Franken: 171; nicht be- kannt: 186.

Im Berichtsjahr neu registrierte Pflegeverhältnisse: 586.

Versorger: Eltern: 274; Vormundschaftsbehörden: 245; Fürsorgebehörden: 8; Jugendgerichte: 6; private Institutio- nen: 53.

4.1.9 *Enfants placés*4.1.9.1 *Généralités*

Par rapport aux deux dernières années, les rapports de pla- cement ont subi une diminution plus faible cette année (1974: 286; 1975: 240; 1976: 134). A part cela, la statis- tique ne présente pas d'éléments particuliers. L'organisation d'assistance «Terre des Hommes» nous a annoncé 37 nou- velles adoptions, soit douze de moins que l'année précé- dente. La réception d'enfants adoptifs étrangers, et spéciale- ment de race différente, ne va pas toujours sans problèmes. Cette année, nous avons dû coopérer à quatre modifications de placements devenues nécessaires. Deux autres nous ont été annoncées d'un autre côté. Dans les cas qui nous sont connus, aucune relation intime entre parents et enfants n'avait pu s'établir en sorte des conflits profonds avaient finalement surgi. En règle générale, on ne manque toutefois pas de faire une enquête préalable approfondie sur les apti- tudes à réaliser une telle adoption. Cinq des 46 placements d'adoption examinés pour «Terre des Hommes» ont dû être refusés cette année faute d'aptitudes suffisantes. La faute réside souvent dans une appréciation trop optimiste par les futurs parents nourriciers de leurs propres aptitudes à com- prendre dans les contacts journaliers les différences raciales qui s'accroissent peut-être lorsque l'enfant grandit, et à les assimiler intimement.

En matière de placements d'enfants, la coopération avec nos collaborateurs est en général réjouissante. Dans certains cas, on aimerait voir un peu plus d'initiative, avant tout en ce qui concerne la remise ponctuelle des rapports annuels. Les mutations sont relativement élevées en général tant en ce qui concerne les inspecteurs que les organes de surveillance communaux, malgré une diminution constante des place- ments et par conséquent de la charge de travail numérique des différents collaborateurs.

4.1.9.2 *Statistique*

Nombre des placements d'enfants annoncés au 31 décembre 1976: 2818 (2952); *diminution*: 134 (240).

Age	0 à 6 ans	7 à 11 ans	12 ans et plus
Garçons	484 (491)	467 (511)	527 (532)
Filles	428 (489)	419 (451)	488 (478)

Origine: Canton de Berne: 1620; autres cantons: 657.

Etranger: 522; inconnue: 19.

Conditions de famille: Enfants légitimes: 1793; enfants illé- gitimes: 1025. Dont 145 orphelins de père et mère; 198 orphelins de père ou de mère; 687 enfants de parents divorcés.

Conditions de placement: Chez les grands-parents: 717; chez d'autres proches: 436; dans d'autres familles: 1202; chez des futurs parents adoptifs: 315; chez les parents selon article 3 OPI: 148.

Conditions scolaires: Enfants préscolaires: 943; élèves pri- maires: 1490; élèves secondaires: 213; classes auxiliaires: 150; enfants incapables de formation: 22.

Pension mensuelle: Aucune: 778; inférieures à 180 francs: 560; de 181 à 250 francs: 592; de 251 à 300 francs: 346; de 301 à 350 francs: 185; supérieures à 350 francs: 171; inconnue: 186.

Nouveaux placements enregistrés pendant l'année: 586.

Placements par: les parents: 274; les autorités tutélaires: 245; les œuvres sociales: 8; les tribunaux des mineurs: 6; des institutions privées: 53.

Versorgungsgründe: Wirtschaftliche Lage der Eltern (Erwerbsarbeit der Mutter, Krankheit, Alkoholismus usw.): 96; unvollständige Familie: 305; besondere Verhältnisse beim Kinde: 30; zur spätern Adoption: 110; andere Gründe: 45. *Im Berichtsjahr aufgelöste Pflegeverhältnisse:* 720. Freiwillig: 657; durch Behördenbeschluss: 63.

Auflösungsgründe: Schulaustritt: 195; Rückkehr zu den Eltern: 176; Adoption: 155; Schwierigkeiten beim Kinde: 12; Mängel am Pflegeplatz: 8; Wegzug der Pflegeeltern: 74; andere Gründe: 100.

Zwei vom Vorjahr übernommene Beschwerden wegen Verweigerung der Pflegekinderbewilligung konnten abgeschrieben werden. Im Berichtsjahr sind keine Beschwerden eingegangen.

4.2 **Psychiatrische Beobachtungsstation und Lehrlingsheim für männliche Jugendliche in Bolligen (Rörswil)**

4.2.1 *Allgemeines*

Aus Platzgründen kann hier nur summarisch auf Ereignisse und Erfahrungen, über welche der Vorsteher des Heimes in seiner einlässlichen Rechenschaftsablage an die Justizdirektion berichtet, hingewiesen werden. Wie auch in andern Heimen machte man in der Beobachtungsstation und im Lehrlingsheim Bolligen positive und weniger erfreuliche Erfahrungen. Dies geht ganz besonders auch aus der Beantwortung von Fragen, die die Heimleitung an die Mitarbeiter stellte, hervor. Licht und Schatten im Zusammenleben mit den anvertrauten jungen Menschen und den Mitarbeitern hielten sich recht oft die Waage. Neben geäussertter Freude über Erziehungserfolge und Einsatzbereitschaft einzelner Jugendlicher, über gute Zusammenarbeit mit Eltern und Versorgern, über Aufgeschlossenheit von Arbeitgebern und Lehrmeistern der ausserhalb des Heimes arbeitenden Lehrlinge, über frohe gemeinsame Erlebnisse im Heim und in Lagern und auf Wanderungen, über berufliche Fortbildungsmöglichkeiten und viele andere erfreuliche Erscheinungen stehen Klagen über Interessenlosigkeit und Faulheit manch eines jungen Menschen, über die Schwierigkeiten der Arbeitsplatzfindung, über mangelnde Bereitschaft zur Zusammenarbeit, beschwerende Äusserungen über als ungerecht empfundenes Lohn- und Freizeitgefüge. Ohne diesem Kaleidoskop von hellen und dunklen Farben etwa den nötigen Respekt zu versagen und die Äusserungen gering zu achten, ist doch zu sagen, dass es – wie schon oben erwähnt – halt ein Abbild der menschlichen Stärken und Schwächen darstellt, wie sie in jeder intensiven Auseinandersetzung verschiedener Generationen und Menschen verschiedenen Charakters und Herkunft vorkommen. Es besteht deswegen weder Grund zur Verherrlichung der mit grosser Hingabe geleisteten Arbeit und der erzielten Erfolge noch Grund zur Bagatellisierung oder Dramatisierung der Beschwerden, die im Alltag dieser in besonderer Weise der hilfsbedürftigen Jugend dienenden Einrichtung vorkommen. Eines steht nach wie vor fest: Das Heim in Bolligen mit seinen Abteilungen wird allgemein auch über die Kantonsgrenzen hinaus als gut geführtes, notwendiges und zweckmässiges Glied in der Kette der verschiedenen Heimarten anerkannt.

In baulicher Beziehung hat das Heim im Berichtsjahr durch die Errichtung eines mehreren Zwecken dienenden Werkstattgebäudes eine schon lange gewünschte wichtige Ergänzung erfahren.

Die weiter unten folgende Statistik enthält die genauen Zahlen verschiedener Vorgänge, die noch kurz zu kommentieren oder zu ergänzen sind. Ein- und Austritte haben gegenüber

Motifs de placement: Situation économique des parents (activité lucrative de la mère, maladie, alcoolisme, etc.): 96; famille incomplète: 305; conditions particulière chez l'enfant: 30; future adoption: 110; autres motifs: 45.

Placements supprimés pendant l'année: 720. Volontairement: 657; par décision officielle: 63.

Motifs de suppression: Fin de scolarité: 195; retour chez les parents: 176; difficultés chez l'enfant: 12; défauts au lieu de placement: 8; départ des parents nourriciers: 74; autres motifs: 100.

Deux recours pour refus d'autorisation de placement, repris de l'année précédente ont pu être liquidés. Aucun recours n'a été enregistré cette année.

4.2 **Station d'observation psychiatrique et foyer d'apprentissage pour adolescents à Bolligen (Rörswil)**

4.2.1 *Généralités*

Pour des raisons de place, nous ne pourrions mentionner que sommairement les événements et expériences rapportés par le directeur du foyer dans son rapport de gestion à la Direction de la justice. Comme dans tous les autres foyers, on a fait à la station d'observation et au foyer d'apprentissage de Bolligen des expériences positives et d'autres moins réjouissantes. Cela ressort en particulier des réponses à des questions posées par la Direction à ses collaborateurs. Les lumières et les ombres s'équilibrent souvent dans la vie commune entre les jeunes gens placés et les collaborateurs. A côté de la joie exprimée sur les succès d'éducation et la disponibilité de certains jeunes, sur la bonne collaboration avec les parents et les organes de placement, sur le dévouement des employeurs et des maîtres d'apprentissage des jeunes travaillant hors du foyer, sur les événements communs réjouissants dans le foyer, dans des camps et au cours d'excursions, sur les possibilités de perfectionnement professionnel et beaucoup d'autres phénomènes réjouissants, on trouve des plaintes sur le manque d'intérêt et la paresse de plus d'un jeune homme, sur les difficultés rencontrées pour trouver une place, sur le manque de dispositions à la collaboration, des doléances sur le salaire considéré comme insuffisant et sur les conditions de loisirs. Sans vouloir refuser la considération nécessaire à ce kaléidoscope de couleurs claires ou sombres et prêter peu d'attention à ces déclarations, il faut dire qu'ils constituent – comme déjà dit – un tableau des forces et des faiblesses humaines, telles qu'elles se présentent dans toute confrontation intense entre différents hommes et différentes générations de caractères et d'origines divers. Il n'y a dès lors pas de raison de louer le travail fourni avec dévouement et les succès obtenus, pas plus que de minimiser ou de dramatiser les incidents qui se produisent dans la vie quotidienne d'une telle institution. Une chose est établie: le foyer de Bolligen et ses sections est reconnu au-delà des frontières cantonales comme un membre bien dirigé, nécessaire et approprié de la chaîne des différentes sortes de foyers.

En ce qui concerne les locaux, le foyer a reçu un complément important et désiré depuis longtemps par la construction d'un bâtiment d'atelier servant à des buts divers.

La statistique qui suit, contient les chiffres exacts des différents événements qui doivent encore être brièvement commentés ou complétés. Les entrées et les sorties ont légèrement diminué (de deux resp. un) par rapport à l'année précédente. En revanche, les jours de placement ont augmenté de 482, et les jours d'occupation de 638; il en va de même de

dem Vorjahr ganz leicht (um zwei bzw. einen) abgenommen. Dagegen haben die Verpflegungstage um 482, die Belegungstage um 638 zugenommen; das gleiche gilt für die durchschnittliche monatliche Belegung (+4,1). Die durchschnittliche Beobachtungszeit änderte sich gesamthaft gesehen kaum (94 Tage); für die Beobachtungsstation allein dauerte sie 77 Tage, für die Schulgruppe allein 178 Tage. 72 Aufnahmegesuchen (22 bernischer Behörden, 50 ausserkantonaler Behörden) konnte aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden. Die Gespräche mit Versorgern (317) und Eltern (180), auch die Elternbesuche (126) sowie die Besprechungen mit Arbeitgebern (123) und Gewerbelehrerschaft (12) nahmen stark zu; das gleiche gilt für die Besuche Ehemaliger im Lehrlingsheim (56). Gutachten wurden 80 erstattet; ambulante Betreuungen (89) fanden auch mehr als im Vorjahr (75) statt.

Von den während des Jahres aus der Beobachtungsstation Ausgetretenen kehrten 22 in die eigene Familie zurück, 22 kamen in eine andere Familie, 15 in ein Lehrlingsheim (davon 7 in das eigene halboffene Lehrlingsheim), 9 in ein Erziehungsheim, 2 in eine Wohngemeinschaft und je 1 in eine psychiatrische Klinik, ein Institut, ins Gefängnis oder in ein eigenes Zimmer; 2 mussten den Versorgern wieder zur Verfügung gestellt werden. Aus dem Lehrlingsheim kehrte 1 in die eigene Familie zurück, 3 bezogen ein eigenes Zimmer, 1 rückte in die RS ein, 2 kamen in ein Erziehungsheim und 1 begab sich in ein Arbeitslager.

Zur körperlichen Ertüchtigung wurden eine ganze Reihe Ski-, Wander- und Arbeitslager, auch viele Wochenendwanderungen, veranstaltet. Eine Gruppe beteiligte sich am Murtenmarsch; ausserdem wurden verschiedene Sportturniere besucht oder selber veranstaltet.

4.2.2 Statistik

	Beobach- tungs- station und Schul- gruppe	Lehrlings- heim	Total
Eintritte	77	7	84
Austritte	76	8	84
Belegungstage	9 281	4 231	13 512
Verpflegungstage	8 389	3 999	12 388
Durchschnittliche Belegung pro Monat	25,3	11,5	36,8
Belegung Ende 1976	23	12	35
<i>Einweisende Behörden:</i>			
Jugendstrafbehörden:			
bernische Jugendgerichte	30	3	33
ausserkantonale Jugendanwaltschaften	32	2	34
Vormundschaftsbehörden, Jugendsekretariate:			
bernische	10	1	11
ausserkantonale	5	1	6

4.3 Jugendstrafrechtspflege

4.3.1 Personelles

Bei fast allen sechs Jugendgerichten ereigneten sich einige Personalmutationen. Zum Teil fiel es recht schwer, anfangs des Jahres noch vakante Stellen zu besetzen oder im Laufe des Jahres weggezogene Mitarbeiter zu ersetzen. Allgemein wird aber in den Rechenschaftsberichten der Jugendgerichtspräsidenten das gute Arbeitsklima erwähnt. Hervorgehoben wird auch das erfreuliche und für unsere straffällige Jugend erspriessliche Einvernehmen mit den nebenamtlichen Fachrichtern und – wo die Fünferkammer tagte – mit den beigezogenen Gerichtspräsidenten und Amtsrichtern.

l'occupation mensuelle moyenne (+4,1). La durée d'observation moyenne s'est à peine modifiée dans son ensemble (94 jours); pour la station d'observation seule, elle a été de 77 jours, pour le groupe scolaire seul de 178 jours. 72 demandes d'admission (22 provenant d'autorités bernoises, 50 d'autorités extracantonales) n'ont pu être satisfaites pour différentes raisons. Les entretiens avec les organes de placement (317), et les parents (180), ainsi que les visites de parents (126), ainsi que les entretiens avec les employeurs (123) et les maîtres artisans (12) ont fortement augmenté; il en va de même pour les visites d'anciens pensionnaires au foyer (56). 80 expertises ont été faites; il y a eu davantage de soins ambulatoires (89) que l'année précédente (75).

Parmi les jeunes gens sortis durant l'année de la station d'observation, 22 sont rentrés dans leur propre famille, 22 sont entrés dans une autre famille, 15 dans un foyer d'apprentissage (dont 7 dans le foyer d'apprentissage semi-ouvert), 9 dans une maison d'éducation, 2 dans une communauté et 1 dans une clinique psychiatrique, 1 dans un institut, 1 en prison et dans son domicile propre; 2 ont dû être remis à disposition de l'organe de placement. Depuis le foyer d'apprentissage, 1 jeune homme est retourné dans sa propre famille, 3 ont constitué leur domicile propre, 1 est entré à l'école de recrues, 2 sont allés dans des maisons d'éducation et 1 dans un camp de travail.

Pour favoriser le développement physique des jeunes gens, une série de camps de ski, d'excursions et de travail, de même que de nombreuses excursions de fin de semaine ont été organisés. Un groupe a participé à la Marche de Morat; en outre signalons la participation à différents tournois sportifs et l'organisation de telles manifestations.

4.2.2 Statistique

	Station d'observation et groupe scolaire	Foyer d'ap- prentissage	Total
Entrées	77	7	84
Sorties	76	8	84
Journées d'occupation	9 281	4 231	13 512
Journées de pension	8 389	3 999	12 388
Occupation moyenne par mois	25,3	11,5	36,8
Occupation à fin 1976	23	12	35
<i>Autorités de placement:</i>			
Juridiction pénale des mineurs:			
tribunaux des mineurs bernois	30	3	33
tribunaux des mineurs d'autres cantons	32	2	34
Autorités tutélaires et secrétariats des mineurs:			
bernois	10	1	11
d'autres cantons	5	1	6

4.3 Juridiction pénale des mineurs

4.3.1 Personnel

Des mutations sont intervenues dans presque tous les six tribunaux des mineurs. Il a été en partie très difficile de repouvoir les places encore vacantes au début de l'année ou de remplacer des collaborateurs démissionnaires au cours de l'année. En général, les rapports d'activité des présidents des tribunaux des mineurs signalent un bon climat de travail. On signale également une bonne entente avec les juges spécialisés fonctionnant à titre accessoire, ce qui est réjouissant et profitable pour les jeunes délinquants, ainsi qu'avec les présidents de tribunaux et juges de districts appelés à fonc-

Es darf festgestellt werden, dass sich die seit anfangs 1974 wirkenden Kollegialgerichte offensichtlich bis jetzt sehr bewährt haben. Für den Jugendgerichtskreis Emmental-Oberaargau wählte der Grosse Rat im Herbst 1976 Frau Vreni Hämmerli, Vorsteherin des Karolinenheimes in Rumendingen, als Nachfolgerin des aus dem Kanton Bern weggezogenen Herrn Pfarrer Michael Dähler, Melchnau.

4.3.2 *Allgemeines*

Gemäss Gerichtsorganisationsgesetz unterstehen die Jugendgerichte hinsichtlich ihrer richterlichen Tätigkeit einer der obergerichtlichen Strafkammern, hinsichtlich ihrer übrigen Tätigkeit weiterhin der Justizdirektion. Die Justizdirektion wird ausserdem in der Jugendrechtspflegeverordnung vom 6. Februar 1974 ausdrücklich auch für den Vollzug der jugendgerichtlichen Entscheide als Aufsichtsbehörde bezeichnet. Dieselbe Verordnung überträgt dem kantonalen Jugendamt verschiedene Aufgaben in der Anwendung des Konkordates über den Massnahmen- und Strafvollzug.

Über die richterliche Tätigkeit der Jugendgerichte wird also im Rahmen des obergerichtlichen Verwaltungsberichtes der Jugendstaatsanwalt berichten, so dass hier, abgesehen von den bereits gemachten Feststellungen über das Personelle, im wesentlichen nur noch kurz über die Erfahrungen und Beobachtungen auf dem Gebiete des Massnahmen- und Strafvollzuges zu referieren ist.

4.3.3 *Vollzug der Entscheide*

4.3.3.1 *Allgemeines*

Bei vier Jugendgerichten nahm die Zahl der behandelten Geschäfte nochmals zu, bei zweien war ein Rückgang der neu zu führenden Untersuchungen zu verzeichnen. Allgemein wird aber auf die Zunahme schwerer Tatbestände, namentlich auch hinsichtlich der von Kindern begangenen Delikte, hingewiesen. Die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz gingen stark zurück, mehr und mehr werden aber sogenannte «schwere» Drogen gehandelt und konsumiert, und die Behandlung der Täter durch geeignete Massnahmen bereitete viele Sorgen. Ein Jugendgerichtspräsident begrüsst die wachsende Einsicht, «dass erprobte Erziehungsgrundsätze bessere Ergebnisse zeitigen als theoretische Schwärmereien».

Wohl haben die Betreuungsfälle abgenommen, doch stellt gerade die vermehrt angeordnete Erziehungsaufsicht als selbständige Massnahme ausserordentliche Ansprüche an Zeit und Kraft der Sozialarbeiterinnen und -arbeiter. Beklagt wird, dass nur eine sehr beschränkte Möglichkeit bestehe, Acht- und Neuntklässler in einem Heim unterbringen zu können. Die Kinder dieser Altersgruppe werden einerseits von den Kinderheimen einfach abgelehnt, die Heime für Schulentlassene sind zur Aufnahme von Schülern normalerweise nicht eingerichtet. Dieser Notstand veranlasste denn auch, wenigstens für eine kleine Anzahl solcher Schulpflichtiger, die noch einer Beobachtung bedürfen, in der Beobachtungsstation in Bolligen eine besondere Schulgruppe zu schaffen. Damit kann auch der Notstand der ständigen Besetzung des Bernischen kinderpsychiatrischen Beobachtungsheimes Neuhaus – wenn auch nur für leichtere Fälle – ein wenig gesteuert werden. Für diese Gruppe, aber auch für andere Kinder und Jugendliche müssen auch noch ausserkantonale Heime in Anspruch genommen werden. Wohl wurden die Jugendgerichte von den Direktionen der Justiz und des Fürsorgewesens aufgerufen, wenn irgendwie mög-

tionner dans les chambres à cinq juges. On peut constater que les tribunaux collégiaux qui fonctionnent depuis 1974 ont manifestement fait leurs preuves jusqu'ici. Pour le tribunal des mineurs de l'arrondissement de l'Emmental/Haute-Argovie, le Grand Conseil a élu en automne 1976 M^{me} Vreni Hämmerli, directrice du Foyer des Carolines de Rumendingen, pour succéder à M. Michael Dähler, pasteur à Melchnau, qui a quitté le canton.

4.3.2 *Généralités*

Selon la loi sur l'organisation judiciaire, les tribunaux des mineurs sont soumis à une chambre pénale de la Cour suprême en ce qui concerne leur activité judiciaire, et à la Direction de la justice pour leurs autres tâches. En sa qualité d'autorité de surveillance la Direction de la justice est en outre chargée expressément par l'ordonnance du 6 février 1974 sur le régime applicable aux mineurs délinquants de l'exécution des jugements des tribunaux des mineurs. La même ordonnance attribue à l'Office cantonal des mineurs différentes tâches en application du concordat sur l'exécution des peines et des mesures.

L'activité judiciaire des tribunaux des mineurs est dès lors traitée dans le cadre du rapport de gestion du Ministère public des mineurs en sorte que le présent rapport se borne – abstraction faite des questions de personnel – à traiter brièvement d'expériences et d'observations dans le domaine de l'exécution des peines et des mesures.

4.3.3 *Exécution des jugements*

4.3.3.1 *Généralités*

Dans quatre tribunaux des mineurs, le nombre des affaires a augmenté à nouveau, dans deux autres on constate un recul des nouvelles enquêtes. En général on constate toutefois une augmentation des infractions graves, notamment aussi en ce qui concerne les délits commis par des enfants. Les contraventions à la loi sur les stupéfiants ont fortement diminué, mais de plus en plus on consomme des drogues dites «dures», et le traitement des intéressés par des mesures appropriées a causé beaucoup de soucis. Un président de tribunal des mineurs salue la prise de conscience grandissante «que des principes d'éducation éprouvés donnent de meilleurs résultats que les extravagances théoriques».

Certes, les cas à traiter ont diminué, mais les surveillances éducatives instituées de plus en plus comme mesures indépendantes posent précisément des exigences extraordinaires de temps et de forces aux assistantes et assistants sociaux. On se plaint qu'il n'existe qu'une possibilité très limitée de placer des enfants de huitième et neuvième année scolaire dans des foyers. D'une part les enfants de ces classes d'âge sont refusés par les foyers d'enfants, et d'autre part les foyers pour adolescents libérés de la scolarité ne sont normalement pas équipés pour accueillir des écoliers. Cet état de nécessité nous a amenés à créer à la station d'observation de Bolligen un groupe scolaire particulier pour un petit nombre de ces jeunes qui nécessitent encore une observation. On peut ainsi faire quelque peu face à la nécessité d'une occupation courante du Foyer bernois d'observation psychiatrique pour enfants de Neuhaus – bien que pour des cas peu graves. Il est cependant nécessaire de faire encore appel à des foyers d'autres cantons pour ce groupe, de même que pour d'autres enfants et adolescents. Certes, les tribunaux des mineurs ont été invités par la Direction de la justice et celle des œuvres sociales, à utiliser autant que possible les institutions du canton, et les tribunaux des

lich bernische Einrichtungen zu benützen, und versuchen die Jugendgerichte diesem Aufruf nachzuleben; doch erfordert die Verschiedenartigkeit der fehlbar gewordenen und besonders erziehungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen eben eine möglichst grosse Auswahl von Unterbringungs- und Erziehungsmöglichkeiten, die einfach nicht alle vom eigenen Kanton angeboten werden können. Dies gilt ganz besonders für die Französischsprechenden unseres Kantons, wo wir notgedrungen einfach auf die besonders teuren Heime der Welschschweiz angewiesen sind.

Die im letzten Jahresbericht erwähnte Arbeitsgruppe beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Jugendamtvorstehers während mehrerer Sitzungen mit der Planung eines dringend notwendigen und erneut ebenso eindringlich geforderten Durchgangsheimes für Kinder und Jugendliche, das als SOS-Heim wenigstens zum Teil auch geschlossen geführt werden kann. Die Arbeiten fanden bis Ende des Jahres ihren Niederschlag im Entwurf zu einem einlässlich begründeten Antrag an den Regierungsrat, so rasch als möglich (Kapazität der Baudirektion, Finanzen!) den Projektierungsauftrag zu erteilen.

Zu erwähnen ist noch, dass die wirtschaftliche Rezession auch Auswirkungen auf die Möglichkeiten des Massnahmenvollzuges zeitigte. Die Beschaffung von Arbeits- und Lehrstellen namentlich für schwächere Jugendliche bereitete oft recht grosse Mühe. Andererseits wirkte sich die vermehrte häusliche Tätigkeit von Müttern günstig auf die Kinder aus, und auch bei den Jugendlichen war da und dort eine grössere Treue zum Arbeitsplatz zu beobachten.

Die Kosten des Vollzuges einer Strafe oder Massnahme sind grundsätzlich vom Staate zu tragen, wobei die Jugendgerichte bei Anordnung einer Massnahme darüber zu entscheiden haben, welche Beiträge an diese Kosten vom Fehlbaren oder von dessen Eltern zu leisten sind (Art. 76 JRPG). Solche Beitragsentscheide wurden im Berichtsjahr sechs an das Verwaltungsgericht weitergezogen; ein Rekurs war noch vom Vorjahr her hängig. Drei Rekurse wurden abgewiesen, zwei wurden schliesslich zurückgezogen, über zwei war Ende 1976 noch nicht entschieden.

Die Vollzugskosten stiegen im Berichtsjahr nochmals unvor-
aussehbar an, so dass zwei Nachkredite beantragt werden mussten. Nach Abzug der Beiträge der Fehlbaren, ihrer Eltern und Dritter (z. B. Krankenkassen, IV, Stipendienfonds), hatte der Staat 1976 rund 1 870 000 Franken für den Vollzug der Massnahmen aufzuwenden. Davon entfielen auf die Konkordatsleistungen für Massnahmen, die andere Kantone gegenüber dort wohnhaften jugendlichen Berner Bürgern anordnen mussten, rund 200 000 Franken.

4.3.3.2 Statistik

	Kinder	Jugendliche	Total
<i>Strafen</i>			
Verweis	419	205	624
Bussen		1890	1890
Arbeitsleistung	158	161	319
Schularrest	1		1
Einschliessung (total)		107	107
davon a bedingt		91	91
b unbedingt		16	16
<i>Massnahmen</i>			
Erziehungshilfe	47	69	116
Einweisung in Familie	1	14	15
Einweisung in ein Erziehungsheim	15	58	73
Besondere Behandlung	1	7	8
Aufschub des Entscheides mit Schutzaufsicht		73	73
Im Jahre 1976 ausgeübte Aufsichten	297	938	1235

mineurs essaient de suivre cet appel; toutefois la diversité des enfants et des adolescents tombés en faute et nécessitant une éducation spéciale, exige le choix le plus grand possible des possibilités de placement et d'éducation, choix qui ne peut simplement pas être offert par un canton à lui seul. C'est particulièrement valable pour les jeunes de langue française de notre canton, pour lesquels nous sommes contraints de recourir aux foyers particulièrement chers de la Suisse romande.

Le groupe de travail mentionné dans le dernier rapport de gestion s'est occupé pendant de nombreuses séances, sous la présidence du chef de l'Office des mineurs, de la création d'un foyer de passage pour enfants et adolescents, devenu d'une urgente nécessité et réclamé à nouveau avec insistance, et qui puisse être tenu comme foyer d'urgence au moins en partie fermé. Ces travaux ont trouvé leur conclusion vers la fin de l'année dans le projet d'une proposition motivée de manière approfondie au Conseil-exécutif de donner aussi rapidement que possible le mandat d'exécution des plans (possibilités de la Direction des travaux publics, des finances).

Il convient encore d'indiquer que la récession économique a aussi fait sentir ses effets sur les possibilités d'exécution des mesures. La création de places de travail et d'apprentissage, pour des jeunes gens faibles notamment, a occasionné souvent de grandes difficultés. Par ailleurs, l'activité accrue de nombreuses mères de famille dans leur foyer a eu un effet favorable sur les enfants et l'on a aussi pu observer ici ou là chez les adolescents un plus grand attachement à leur place de travail.

Les frais d'exécution d'une peine ou d'une mesure sont en principe à la charge de l'Etat. A ce sujet les tribunaux des mineurs ont à décider, en ordonnant une mesure, quel montant de ces frais doit être versé par le fautif ou ses parents (art. 76 LRM). Six de ces décisions ont été portées cette année devant le Tribunal administratif; un recours de l'année précédente était encore pendant. Trois recours ont été rejetés, deux autres ont été finalement retirés, et deux autres n'étaient pas encore tranchés à fin 1976.

Les frais d'exécution ont encore augmenté cette année de manière imprévisible, ensorte que deux crédits supplémentaires ont dû être demandés. Après déduction des contributions des fautifs, de leurs parents et de tiers (par exemple de caisses de maladie, de l'AI, de fonds de destinés à des bourses), l'Etat a consacré en 1976 1 870 000 francs à l'exécution des mesures. Sur cette somme, 200 000 francs représentent les prestations concordataires pour les mesures que d'autres cantons ont dû ordonner à l'égard de jeunes bernois qui y sont domiciliés.

4.3.3.2 Statistique

	Enfants	Adolescents	Total
<i>Peines prononcées</i>			
Réprimandes	419	205	624
Amendes		1890	1890
Prestation de travail	158	161	319
Arrêts scolaires	1		1
Détention (total)		107	107
a conditionnelle		91	91
b ferme		16	16
<i>Mesures ordonnées</i>			
Aide éducative	47	69	116
Placement dans la famille	1	14	15
Placement dans un foyer	15	58	73
Mesures spéciales	1	7	8
Renvoi de la décision d'interne- ment		73	73
Surveillances exercées en 1976	297	938	1235

Ausserdem wurden von den Jugendgerichten für 2244 Kinder und 474 Jugendliche Verkehrsunterrichtsstunden angeordnet.

4.3.3.3 Konkordatsfälle

Die Regelung der Vollzugskosten auf Grund des interkantonalen Konkordates erstreckt sich meistens über mehrere Jahre. Einige Fälle konnten im Jahre 1976 abgelegt werden. In 42 neuen Fällen musste Kostengutsprache durch unsern Kanton geleistet werden, wogegen 23 Gesuche bernischer Jugendgerichte um Übernahme eines Teiles der Kosten gegenüber andern Kantonen zu vertreten waren oder an ausländische Staaten gestellt werden mussten.

Zusammenstellung sämtlicher durch die Justizdirektion zu bearbeitenden Beschwerden

Art der Beschwerden	Aus dem Vorjahr übertragen	Im Berichtsjahr eingegangen	Total	Abgewiesen	Gutgeheissen	Nicht eingetreten	Gegenstandslos/Zurückgezogen	Auf das nächste Jahr übertragen
Allgemeine Administrativjustiz (Instruktion von Beschwerden gegen Direktionsentscheide und Entscheide der Regierungsstatthalter)	112	140	252	38	—	2	45	167
Notariat	8	21	29	1	—	—	9	19
Stiftungen	—	1	1	1	—	—	—	—
Vormundschaftsbeschwerden	1	4	5	1	—	—	1	3
BB vom 23. März 1961 (sog. Ausländerkäufe)	3	2	5	—	—	—	3	2
Grundbuchwesen	8	79	87	14	50	9	5	9
Handelsregister	—	—	—	—	—	—	—	—
Jugendamt	8	15	23	9	3	1	5	5
Total	140	262	402	64	53	12	68	205

Bern, 29. März 1977

Der Justizdirektor: *Jaberg*

Vom Regierungsrat genehmigt am 20. April 1977

En outre les tribunaux des mineurs ont ordonné des leçons de circulation routière à 2244 enfants et à 474 adolescents.

4.3.3.3 Affaires concordataires

Le règlement des frais d'exécution fondé sur le concordat intercantonal s'étend le plus souvent sur plusieurs années. Quelques cas ont pu être liquidés en 1976. Dans 42 nouveaux cas, des garanties de paiement ont dû être données par notre canton, alors que 23 demandes de participation aux frais émanant de tribunaux des mineurs bernois ont dû être présentées à d'autres cantons ou à des Etats étrangers.

Récapitulation des plaintes traitées par la Direction de la justice

	Cas repris de l'exercice précédent	Cas nouveaux	Total	Rejet	Acceptées	Non-entrée en matière	Sans objet/Rétrait	Report
Justice administrative (plaintes contre décisions des Directions, du Conseil-exécutif et des préfets)	112	140	252	38	—	2	45	167
Notariat	8	21	29	1	—	—	9	19
Fondations	—	1	1	1	—	—	—	—
Tutelles	1	4	5	1	—	—	1	3
LF 23 mars 1961 (vente à étrangers)	3	2	5	—	—	—	3	2
Registre foncier	8	79	87	14	50	9	5	9
Registre du commerce	—	—	—	—	—	—	—	—
Office des mineurs	8	15	23	9	3	1	5	5
Total	140	262	402	64	53	12	68	205

Berne, 29 mars 1977

Le Directeur de la justice: *Jaberg*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 20 avril 1977